



PRIDE MAGAZIN



Programmheft
CSD-Kulturwochen
12. bis 28. Juli 2024

VIelfALT LEBEN.

„Dass immer dem Motto der Regenboge hier jetzt so eine für einer Minder gefördert, und die M ihnen sich erth nur noch fragen, wie schutzen wir eig in de...“



JETZT ERST RECHT!

Alice W.
o...rin



GEMEINSAM FÜR MEHR VIELFALT



Sparda-Bank

BADEN-WÜRTTEMBERG

Miteinander füreinander da sein: So lautet unser genossenschaftlicher Auftrag. Gemeinsam mit unseren Kunden engagieren wir uns für den Sport, für die Natur, für Kunst und Kultur im ganzen Land. Von Herzen gerne unterstützen wir deshalb den CSD in Stuttgart, für mehr Vielfalt in unserer Gesellschaft.

INHALT

Grußworte	4	Komunalwahl 2024	34
Motto 2024: Vielfalt leben – Jetzt erst Recht!	14	Gastbeitrag: Wie religiös begründete Abwertungen als	
Was beschäftigt das CSD-Team?	16	Nährboden von Hetze und Gewalt überwinden?	36
Die Schirmpersonen 2024 im Gespräch	22	Know your pride – Kleine Flaggenkunde	38
Stonewall was a riot	25	Forderungen und Fortschritte	40
Dem Hass keine Chance geben	26	CSD-Empfang im Rathaus.....	46
Offene Stellen	28	CSD-Straßenfest (Hocketse).....	48
Neue Demoleitung Marius Kotas im Interview	30	Terminkalender	50
3 Fragen an CSD Erfurt	32		

IMPRESSUM

HERAUSGEBER • IG CSD Stuttgart e.V.
Weißenburgstraße 28a, 70180 Stuttgart,
stuttgart-pride.de

V.I.S.D.P • Detlef Raasch,
Vorstandsmitglied, kontakt@csd-stutt-
gart.de, Telefon: 0711 40053030

REDAKTION • Lars Lindauer, Betina
Starzmann

FREIE MITARBEIT • Martina Fried,
Gerhard Herfeldt

FOTONACHWEIS • IG CSD Stuttgart e.V., Gabriel Grip,
Staatsministerium Baden-Württemberg, VfB Stuttgart,
Pexels, iStock, KI-generiert, Klaus Schnaidt, Aleksander
Tanunin, Oliver Weiss, Wilhelm Betz, privat

LAYOUT • Gabriel Grip

REPRO & DRUCK • Flyertyre – Ambient Media,
Gymnasiumstraße 43, 70174 Stuttgart, speedflyer.de



Detlef Raasch



Alexander Prinz



Marco Schreier

Liebe Alle, in diesem Pride-Jahr 2024 möchten wir als Team der Stuttgart PRIDE unser Augenmerk darauflegen, dass die Vielfalt in unserer Gesellschaft immer noch mit Diskriminierungen und Anfeindungen zu kämpfen hat. Obwohl es im vergangenen Jahr so viele CSDs in ganz Deutschland gab, wie nie zuvor.

Bereits 2023 stand die Stuttgart PRIDE im Zeichen unserer Kraft, unseres Zusammenhalts und unserer Rechte. Daran möchten wir in diesem Jahr anknüpfen. Deshalb stellen wir unsere Kulturwochen unter das Motto:

„Vielfalt leben. Jetzt erst recht!“

Die Sichtbarkeit queerer Menschen in unserer Gesellschaft nimmt mehr und mehr zu, gerade in großen Städten wie Stuttgart. Doch mit der zunehmenden Sichtbarkeit steigt auch die Zahl der Gewaltdelikte gegen queere Menschen. Das belegen aktuelle Statistiken. Allein im Jahr 2023 wurden in Deutschland rund 1.500 Delikte im Bereich „sexuelle Orientierung“ und über 850 Fälle im Bereich „geschlechtsbezogene Diversität“ erfasst. Das ist ein enormer Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Doch sind wir ehrlich: das ist wohl nur die Spitze des Eisbergs. Jede*r von uns hat wohl schon

einmal Hass, Hetze oder einfach nur Ablehnung aufgrund der eigenen Identität oder der sexuellen Orientierung erfahren, egal ob verbal oder sogar körperlich.

In den vergangenen Jahrzehnten konnten wir uns das ein oder andere Recht erkämpfen. Beispielsweise dürfen queere Paare in Deutschland seit Oktober 2017 heiraten. Das Anfang 2024 vom Bundesrat gebilligte Selbstbestimmungsgesetz löst das in vielerlei Hinsicht diskriminierende „Transsexualengesetz“ ab. Doch das alles heißt noch lange nicht, dass wir in der Mitte der Gesellschaft angekommen sind, dass wir dort toleriert und akzeptiert werden.

Daher wollen wir mit den Kulturwochen zur Stuttgart PRIDE allen Menschen Mut und Kraft geben, die auf die Straßen gehen und für ihre Rechte und die Rechte ihrer Mitmenschen einstehen – für Akzeptanz und dafür, wer wir sind und wen wir lieben.

Lasst uns in den kommenden Tagen gemeinsam die vielfältigen Lebensweisen feiern, unsere Botschaften in die Welt hinaustragen und unsere Forderungen bei den Politiker*innen platzieren.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und uns bereichernde Kulturwochen.

Wir freuen uns auf eine vereinende, kraftvolle und vielfältige Pride-Saison 2024!

Detlef Raasch
Detlef Raasch

Marco Schreier
Marco Schreier

Alexander Prinz
Alexander Prinz



... allen Menschen Mut und Kraft geben, die auf die Straßen gehen und für ihre Rechte und die Rechte ihrer Mitmenschen einstehen.

Proud to be you!

Wir feiern Vielfalt
und Zusammenhalt.

ENTDECKE
JETZT DEINE
MÖGLICHKEITEN!

jobs.stuttgart-airport.com





Lisa Strelkova

Shalom, liebe Community! Es ist mir eine große Ehre, Schirmfrau des CSD 2024 zu sein und die Vielfalt der queeren Community und ihrer Allies aufzeigen zu können.

Als Teil der Gruppe LGBTJews Stuttgart treten wir dieses Jahr in der PRIDE-Demonstration gemeinsam mit der Türkischen Gemeinde Baden-Württemberg e.V., der queer-muslimischen Allianz und der Salz der Erde MCC Gemeinde Stuttgart auf, um etwas ganz Wichtiges zu verdeutlichen: **Für queere Rechte zu kämpfen ist Gemeinschaftsaufgabe!**

Ja, wir mögen aus verschiedenen Teilen der Welt kommen, geprägt von verschiedenen kulturellen Hintergründen und religiösen Traditionen. Aber uns ist klar, dass diese Vielfalt nicht unsere

Schwäche ist, sondern unsere Stärke. Denn in dieser Vielfalt finden wir Solidarität und Einheit. Unsere Vision eint uns über Herkunft, Hautfarbe oder Religion hinweg. In einem sind wir uns, trotz mancher Meinungsverschiedenheiten, immer einig: Queere Rechte sind Menschenrechte!

Wir sind unglaublich stolz, Teil der Stuttgarter queeren Community zu sein, die so vielfältig, so bunt, so stark und so einzigartig ist. Als Teil dieser Community freuen wir uns sehr darauf, den Regenbogen mit unserer jüdischen Herkunft zu ergänzen. Denn die Stuttgarter Community ist vielfältig – und genau das macht uns so stark.

Eure Lisa von den LGBTJews Stuttgart



Aber uns ist klar, dass diese Vielfalt nicht unsere Schwäche ist, sondern unsere Stärke.



Denn die Feinde von Diversität haben es auf den queeren Zusammenhalt abgesehen. Doch wir lassen uns nicht spalten!



Atahan Demirel

Der Juli ist ein toller Monat, nicht nur wegen des Sommers, sondern auch der CSD-Saison und der Stuttgarter CSD-Demo.

Ein Tag, an dem das Queersein nicht weggedrängt wird. Glitzer, Regenbogen und queere Liebe offen im Stuttgarter Zentrum – mit dabei die Stadtgesellschaft. In Vielfalt vereint sozusagen. Genau das benötigen wir heute mehr denn je. Denn die Feinde von Diversität haben es auf den queeren Zusammenhalt abgesehen. Doch wir lassen uns nicht spalten!

Als Vertreter der Queer Muslimischen Allianz Deutschland freue ich mich enorm auf die gemeinsame Schirmherrschaft mit Olcay Miyanyedi von der Türkischen Gemeinde BW und Lisa Strelkowa von den LGBTJews. Ein Zeichen dafür, dass wir keinen Keil zwischen uns treiben lassen und auf Intersektionalität – also dem Zusammenwirken von verschiedenen Diskriminierungsformen – aufmerksam machen wollen.

Beispielsweise sind queer-muslimische Menschen großer Belastung ausgesetzt, weil sie sowohl Queerfeindlichkeit innerhalb der Gesellschaft sowie muslimischen Communitys als auch antimuslimischen Rassismus zuweilen in queeren Kreisen erleben. Dagegen gilt es vorzugehen. Es beginnt mit Sensibilisierung und Aufklärung – auch innerhalb der Community.

Mit diesem Bündnis erhoffen wir eine große Strahlkraft nach außen und nach innen. **Der Juli ist ein toller Monat, denn die CSD-Demo steht unter dem Stern der Antidiskriminierung und der Geschlossenheit.**

Atahan Demirel
Queer Muslimische Allianz Deutschland



Olcay Miyanyedi

Liebe Community, im Namen der Türkischen Gemeinde Baden-Württemberg e.V. freue ich mich außerordentlich, die Schirmherrschaft für den Christopher Street Day Stuttgart 2024 gemeinsam mit Lisa, von LGBTJews und Atahan, von der Queer-Muslimischen Allianz Deutschland zu übernehmen. Es ist uns eine Ehre, als Vertreter*innen verschiedener Gemeinschaften zusammenzukommen, um solidarisch Flagge zu zeigen, gegen Ausgrenzung und Diskriminierung.

Die CSD-Demo ist nicht nur ein bunter Umzug, sondern ein wichtiges Zeichen für die Gleichberechtigung und Akzeptanz aller Menschen, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung, Geschlechtsidentität, Religion/Weltanschauung oder Herkunft. Die Zusammenarbeit zwischen der Türkischen Gemeinde, den LGBTJews und der Queer-Muslimischen Allianz Deutschland verdeutlicht, dass der Weg

zu einer offenen und inklusiven Gesellschaft gemeinsam bestritten werden sollte. Gemeinsam stellen wir uns entschieden **gegen jegliche Form der Queerfeindlichkeit, Antisemitismus, Muslimfeindlichkeit und Rassismus!**

Die queere Community ist vielfältig und reicht über alle kulturellen und religiösen Grenzen hinweg. Doch nicht alle Mitglieder dieser Community erfahren die gleiche Akzeptanz und Unterstützung. Gerade queere Jüd*innen, Muslim*innen und Migrant*innen stoßen oft auf zusätzliche Herausforderungen und Diskriminierungssituationen. Daher ist es unsere Pflicht, uns besonders für ihre Belange stark zu machen und eine Plattform zu bieten, auf der ihre Stimmen gehört werden.

Herzlichst,
Olcay Miyanyedi
Vertreter der Türkischen Gemeinde
Baden-Württemberg e.V.



Die CSD-Demo ist nicht nur ein bunter Umzug, sondern ein wichtiges Zeichen für die Gleichberechtigung und Akzeptanz aller Menschen



Daher ist es nicht nur ein Motto für Solidarität und Zusammenhalt: Es ist ein Aufruf zum Handeln.



Winfried Kretschmann

Vielheit leben. Jetzt erst recht! – ein kraftvolles Motto für die diesjährigen CSD-Kulturwochen „Stuttgart PRIDE“. Denn obwohl die bürgerschaftliche Bewegung in den vergangenen Jahrzehnten viel für die LSBTTIQ-Menschen erreicht hat, werden diese heutzutage weltweit immer noch Opfer von Gewalt und Diskriminierung – leider auch hierzulande. Daher ist es nicht nur ein Motto für Solidarität und Zusammenhalt: Es ist ein Aufruf zum Handeln. Und ein Ausdruck unserer Entschlossenheit für eine inklusive und gerechte Gesellschaft einzutreten und unsere Rechte zu verteidigen. **Denn Diskriminierung hat in unserer Gesellschaft keinen Platz!**

Die baden-württembergische Landesregierung kämpft entschlossen gegen Ausgrenzung und Intoleranz und setzt sich mit Nachdruck für Chancengleichheit und Gleichberechtigung ein. Baden-Württemberg steht für eine

aktive und zukunftsgerichtete Politik der Vielfalt. Den gesellschaftlichen und bunten Zusammenhalt erreichen wir nur mit Dialog und Begegnung. So ist auch das Programm der Kulturwochen der „Stuttgart PRIDE“ vielfältig und inspirierend, es bietet einen wertvollen Raum für Reflexion und Austausch. Der Interessengemeinschaft CSD Stuttgart e.V. und allen Ehrenamtlichen danke ich für ihr wertvolles Engagement. Ihr Einsatz zeigt Stärke und ist ein hervorragendes Beispiel für ein modernes, tolerantes und weltoffenes Baden-Württemberg. Den besuchenden Menschen der CSD-Kulturwochen „Stuttgart PRIDE“ wünsche ich viele spannende Begegnungen!

Winfried Kretschmann

Winfried Kretschmann
Ministerpräsident des Landes
Baden-Württemberg



Muhterem Aras

Liebe Freund*innen der Stuttgart PRIDE, der Christopher Street Day feiert nicht nur queere Liebe und queere Kultur, er feiert auch die Demokratie. Bei keinem anderen Anlass werden Vielfalt, Toleranz und der Kampf um Freiheits- und Gleichheitsrechte so bunt und offen zelebriert wie hier. Pride heißt, sich der eigenen Menschenwürde bewusst zu sein und ihre Wahrung sowie ihren Schutz einzufordern. **Deshalb passt die Stuttgart PRIDE 2024 wunderbar zum Jubiläum von 75 Jahren Grundgesetz.**

Leider erstarren zurzeit die Feinde der Vielfalt, in ganz Europa. Queer- und insbesondere Transfeindlichkeit sind für sie identitätsstiftend. Das gemeinsame Feindbild eint sie. Vermehrte queerfein-

dliche Hassverbrechen sind die Folge dieser rechtsextremen und populistischen Hetze. Ein deutliches Bekenntnis zu einer offenen Gesellschaft und zu demokratischen Werten ist also wichtiger denn je.

Die Stuttgart PRIDE 2024 setzt bewusst ein Zeichen gegen Hasskriminalität, insbesondere im Netz. Schließen wir Demokrat*innen uns alle dem an. Schließen wir uns dem Motto an: „Vielfalt leben. Jetzt erst recht.“ Und schließen wir uns der Parade an, die unsere Werte so bunt und offen zelebriert. Feiern und verteidigen wir unsere Demokratie!

Muhterem Aras
Landtagspräsidentin im Landtag von Baden-Württemberg



Feiern und verteidigen wir unsere Demokratie!



Wir wollen ein gutes, ein friedliches und tolerantes Miteinander ermöglichen. Dafür steht unsere Stadt.

Dr. Frank Nopper

Liebe Stuttgarterinnen und Stuttgarter, liebe Fans der CSD-Kulturwochen, ich freue mich, dass die Interessengemeinschaft CSD Stuttgart für die CSD-Kulturwochen 2024 wieder ein buntes und abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt hat. Ich lade Sie herzlich zur Teilnahme ein!

In diesem Sommer folgt in Stuttgart ein Veranstaltungs-Highlight auf das andere. Die Fußball-Europameisterschaft – fünf Partien werden in Stuttgart ausgetragen – hat Verschiebungen notwendig gemacht. Die Planung war nicht immer einfach. So kann die Parade des Christopher Street Day nicht am angestammten Platz stattfinden. Aber die Beteiligten haben sich zusammengesetzt und eine gute Lösung gefunden. Ich danke dem Organisationsteam des CSD für sein Entgegenkommen und seine Flexibilität.

Der CSD Stuttgart 2024 steht unter dem Motto: „Vielfalt leben. Jetzt erst recht!“. Wir sind aufgerufen zusammenzuhalten, niemanden auszugrenzen, uns respektvoll zu begegnen. Wir wollen ein gutes, ein friedliches und tolerantes Miteinander ermöglichen. Dafür steht unsere Stadt. In der Vielfalt der Kulturen und der Menschen sehen wir ein großes Potenzial, das Stuttgart unterscheidet und hervorhebt.

Als Oberbürgermeister bedanke ich mich herzlich bei der IG CSD Stuttgart e. V. – Stuttgart PRIDE für die Organisation der Kulturwochen. Jedes Jahr aufs Neue wird hier wertvolle ehrenamtliche Arbeit geleistet. Ich freue mich auf die CSD-Kulturwochen 2024!

Dr. Frank Nopper
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart



Alexander Wehrle

Liebe Community, liebe Stuttgarterinnen und Stuttgarter, der VfB Stuttgart ist auch in diesem Jahr wieder beim CSD Stuttgart dabei. Unser Leitmotiv „bunt und wild“ leben wir allerdings nicht nur heute, sondern 365 Tage im Jahr. Als mit Abstand größter Sportverein Baden-Württembergs nehmen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung sehr ernst und aktiv wahr. Wir stärken unser Engagement innerhalb der Stadtgesellschaft und in unserer Region seit einem Jahr nun auch nachhaltig mit unserer VfB-Stiftung „Brustring der Herzen“.

„Vielfalt leben. Jetzt erst recht!“ – das Motto des diesjährigen Christopher Street Day Stuttgart unterstreicht, warum der CSD eine wichtige politische Demonstration ist. Unsere große und bunte Community setzt ein gemein-

sames Zeichen und sie tut das zusammen mit der großen Mehrheit unserer Gesellschaft. **Der Schutz, die Wahrung und die Stärkung unserer Werte, unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung ist ein Auftrag an uns alle** – völlig unabhängig davon, woher wir stammen, wen wir lieben, wie wir unser eigenes Leben gestalten, woran wir glauben oder welchem Fußballklub unser Herz gehört.

Nur als große Mehrheit, die nicht stumm sein darf, sondern laut und entschieden auftritt, können wir den vielschichtigen Negativ-Entwicklungen unserer Zeit entgegenwirken – angefangen von der politischen Lage, über die sich auftuenden sozialen Probleme, bis hin zum mehr als besorgniserregendem Anstieg von Hass- und Gewaltdelikten. Unsere Community ist ein aktiver Teil der ganz großen Community Deutschland und

wir alle leisten einen elementar wichtigen, gemeinschaftlichen Beitrag für eine lebenswerte, weltoffene und tolerante Gesellschaft.

In dem Sinne wünschen wir alle Teilnehmerinnen und Teilnehmern der CSD-Kulturwochen eine bunte und friedliche Veranstaltung.

Alexander Wehrle
Vorstandsvorsitzender VfB Stuttgart



Nur als große Mehrheit, die nicht stumm sein darf ... können wir den vielschichtigen Negativ-Entwicklungen unserer Zeit entgegenwirken.



Barbara Straub



Beatrice Olgun-Lichtenberg

Liebe Fans und Unterstützer*innen der CSD-Kulturwochen in Stuttgart, wir freuen uns auf die vor uns liegenden Kulturwochen im Rahmen des CSD Stuttgart – Stuttgart PRIDE 2024 unter dem Motto „Vielfalt leben. Jetzt erst recht“. Ein friedliches gesellschaftliches Miteinander und Sicherheit in unserer Stadt sind auch für uns als Landeshauptstadt wichtige Themen unserer Arbeit. Die Abteilung für Chancengleichheit der Stadt Stuttgart unterstützt seit vielen Jahren aktiv Organisationen der queeren Communities und engagiert sich für Aufklärung und mehr Sichtbarkeit für die Belange der LSBTIQA* Communities (www.stuttgart.de/lbttiq). Unser Ziel ist eine starke solidarische Stadtgesellschaft, die Gewalt und Ausgrenzung entgegenwirkt. Ein Regenbogenhaus in Stuttgart kann dazu einen wichtigen Beitrag leisten.

Auch in diesem Jahr schauen wir auf das Thema „Queer im Alter“, z. B. im Rah-

men einer Podiumsdiskussion „Auf den Weg zu einer queersensiblen Pflege-/Senior*inneneinrichtung“. Darüber hinaus haben wir drei Koffer mit Schmück- und Unterhaltungsideen gepackt, die die Vielfalt rund um die CSD-Kulturwochen in Pflege- und Senior*inneneinrichtungen bringen soll.

Wir freuen uns auf positiv gestimmte und friedliche Tage, die Kraft geben und den Zusammenhalt innerhalb der queeren Communities, aber auch unserer gesamten Stadtgesellschaft stärken.

Danke an das ehrenamtliche Team der Stuttgart PRIDE!

Barbara Straub
Leiterin der Abteilung für
Chancengleichheit

Beatrice Olgun-Lichtenberg
Koordinierungsstelle LSBTTIQ

VIELFALT LEBEN.

„Das unter dem Motto der Regenbogenfahne jetzt so eine tolle Kultur einer Minderheit gefördert, und die Menschen sich ein, nur noch fragen, wie schützen wir



**JETZT ERST
RECHT!**

Alice W.
Politikerin

Im vergangenen Jahr gab es in Deutschland so viele CSDs wie noch nie. Ist queeres Leben damit in der Mitte der Gesellschaft angekommen?

Statistiken sagen etwas anderes. Laut Bundeskriminalamt und Bundesinnenministerium wurden im Jahr 2023 insgesamt 1.499 Fälle von Hasskriminalität im Bereich „sexuelle Orientierung“ und 854 Fälle im Bereich „geschlechtsbezogene Diversität“ gemeldet. Das bedeutet einen Anstieg von Vorfällen gegen lesbische, schwule, bisexuelle und queere Menschen um etwa 49% und gegen trans*, intergeschlechtliche und nicht-binäre Menschen um etwa 105% (wobei beide Bereiche auch Überschneidungen aufweisen können). Diese Zahlen zeigen aber nur die angezeigten Fälle - die Dunkelziffer dürfte um ein Vielfaches höher sein.

Bereits im vergangenen Jahr haben wir mit dem Motto „Nicht mit uns! Gemeinsam sicher und stark“ der Stuttgart PRIDE diese besorgniserregende Entwicklung aufgezeigt und angeprangert. In diesem Jahr wollten wir durch eine Umfrage von der queeren Community wissen, was sie beschäftigt. Die Antworten waren klar. Einem großen Teil der Befragten und auch uns im Team geht es immer noch ähnlich: Vor allem das steigende Gewaltpotenzial und der Rechtsruck in der Gesellschaft - vor allem jetzt nach den Europa- und Kommunalwahlen - machen uns Angst.

Unter der Diktatur des Nationalsozialismus wurden sexuelle und geschlechtliche Minderheiten verfolgt. Schwule, Lesben, Bisexuelle und

trans* Menschen wurden gefangen genommen und in Konzentrationslager deportiert. Queere Liebe war verboten. **Für den Wunsch dieser Menschen, frei zu leben, wurden sie von den Nazis unterdrückt und getötet. Wir sagen: So etwas darf sich niemals wiederholen!**

Die Geschehnisse der vergangenen Jahre und nicht zuletzt der vergangenen Wochen und Monate machen uns große Sorgen. Gleichzeitig müssen sie uns alle wachrütteln. Wir dürfen uns nicht auf den Zugeständnissen ausruhen, die wir uns als queere Menschen in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten hart erkämpft haben. **Wir dürfen es nicht riskieren, dass durch unser Nichtstun unsere Rechte und unsere Art frei zu leben und zu lieben abermals genommen werden!**

Dabei müssen wir geschlossen zusammen zu halten, innerhalb der Gesellschaft aber auch innerhalb unserer queeren Community, die eben so bunt und vielfältig und unterschiedlich ist wie jeder einzelne Mensch. Auch LGBTQIA+ Menschen dürfen einander deshalb nicht ausgrenzen, verurteilen und abwerten.

Diese, unsere Vielfalt und die unterschiedlichen Lebensweisen wollen wir leben, wir wollen sie schützen und wir wollen sie verteidigen. Denn nur gemeinsam und solidarisch können wir uns vor den Angriffen von Extremisten schützen. Wir stehen geschlossen zusammen und bieten allen die Stirn, die gegen unsere freiheitliche, offene und tolerante Art zu leben sind. Deshalb sagen wir – trotzig und kämpferisch: **„Vielfalt leben. Jetzt erst recht!“**

Zur visuellen Umsetzung unseres Mottos haben wir uns in diesem Jahr den Raum vorgenommen, in dem es den meisten ungefilterten Hass gibt und die schlimmste Hetze möglich ist: das Internet. Am leichtesten kann diese durch Postings und Kommentare ungehindert verbreitet und vervielfältigt werden. Ganz egal, ob der Inhalt wahr oder falsch ist, Meinung oder Straftat ist. Beispielfaß nehmen wir Botschaften von AfD-Mitgliedern und anderen, die auf Social Media verbreitet wurden und in denen sie gegen Queerness hetzen und schreiben unser Motto darüber: **Vielfalt leben. Jetzt erst recht!**

Das zeigt: Wir wehren uns! Wir setzen uns dem Hass und der Hetze gegen unsere Community entgegen. Gegen jede*n Einzelne*n, der oder die sich unserer Art zu leben und zu lieben entgegenstellt. Wir lassen dem Hass keinen Platz, nicht in unserer Gesellschaft und nicht in unserer Community. **Wir machen uns die Mühe, jede einzelne Aussage, die sich gegen die Demokratie richtet, zu besprühen, auszuradieren und neu zu schreiben. Jetzt erst recht!**

Shoutout an die Werbeagentur Beaufort 8 in Stuttgart (@beaufort.8), die uns bei der Motto-Visualisierung in diesem Jahr so großartig und ehrenamtlich unterstützt haben!

Die CSD-Kulturwochen „Stuttgart PRIDE“ finden in diesem Jahr vom 12. bis 28. Juli 2024 in der Stuttgarter Innenstadt statt.

Bist du auch dabei?

WAS BESCHÄFTIGT DAS CSD-TEAM?



Detlef

„Dass es innerhalb der queeren Community schon immer Aufspaltungen gegeben hat, ist kein Geheimnis. Aber in diesem Jahr hat sich die Lage zugespitzt und die Aufspaltung wurde sichtbarer. Zu manchen Themen gibt es unterschiedliche Positionen, die alle ihre Berechtigung haben. Dennoch müssen wir aufpassen, dass wir uns gegenseitig nicht explizit ausschließen – das wäre aus meiner Sicht der falsche Weg. Diese interne Spaltung birgt letztlich auch Gefahren für unsere Sicherheit. Das darf nicht passieren. Wir müssen kontroverse Meinungen aushalten, ohne unsere gemeinsamen Ziele aus den Augen zu verlieren. Die Kooperation innerhalb der Community halte ich deshalb für unabdingbar.“

Für mich ist es deshalb wichtig, nicht nur unsere Community im Blick zu haben, sondern auch europa- und weltweit über den Tellerrand hinauszuschauen. Wir Menschen wollen doch alle nur friedlich zusammenleben und so lieben, wie wir es möchten, ohne dass anderen damit geschadet wird.

Dabei sind die demokratischen wichtig für uns. Angst machen mir dagegen Rechtspopulismus und rechtsradikale Ausschreitungen. Ich befürchte die zunehmende Ausgrenzung bestimmter gesellschaftlicher Gruppen und steigende Gewalt gegen diese. Umso wichtiger ist es, sich auch ehrenamtlich für die Demokratie und unsere Rechte stark zu machen.“



Brigitte

„2009 habe ich bei der IG CSD Stuttgart e.V. im Orgateam begonnen, weil ich mich zusammen mit anderen für eine aus meiner Sicht sinnvolle und wichtige Arbeit engagieren wollte.“

Im Verlauf der vergangenen Jahre hat sich viel verändert, zum Positiven, aber auch zum Negativen. Besondere Sorge machen mir die zunehmende Gewalt, neuerdings auch gegen friedlich plakatierende Politiker:innen, der deutliche Rechtsruck und der Ton in der queeren Community, der teilweise schärfer geworden ist.

Ich wünsche mir sehr, dass es in der Zukunft wieder kooperativer und inklusiver zugehen wird. Unterschiedliche Meinungen sind für den demokratischen Prozess wichtig, sollten aber nicht zur Diffamierung und Spaltung führen.

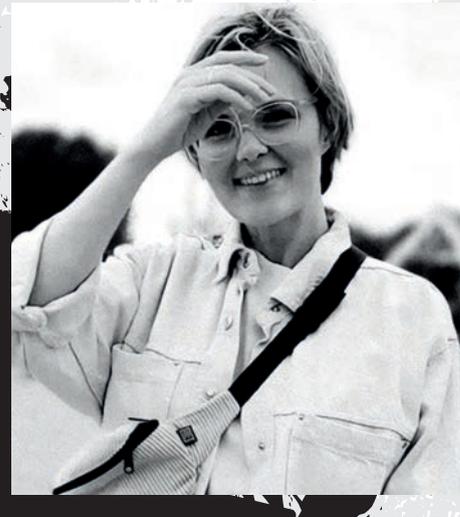
Ich arbeite gern im Ehrenamt und werde mir den Spaß dabei – durch was auch immer – nicht verderben lassen. Ich wünsche uns allen eine friedliche happy Pride.“

„Ich engagiere mich seit zwei Jahren ehrenamtlich beim Stuttgarter CSD-Verein. Diese Tätigkeit liegt mir sehr am Herzen, weil ich der Meinung bin, dass jeder Mensch das Recht hat, frei und selbstbestimmt zu leben.“

Der CSD-Verein bietet für mich die Möglichkeit, für Gleichberechtigung und Akzeptanz von queeren Menschen zu kämpfen und so die Probleme der LGBTQIA+-Community im Alltag (und auch im Berufsleben) sichtbar zu machen. Themen, wie das Selbstbestimmungsgesetz (was unbegreiflicherweise in unserer Gesellschaft sehr viel Kritik geerntet hat), sind für die Community von großer Bedeutung, da sie die Lebensrealität vieler Menschen verbessern können.

Die aktuelle politische Lage in Deutschland, besonders der Rechtsruck, macht mir große Sorgen. In diesen Zeiten ist es wichtiger denn je, dass wir zusammenstehen und unsere Stimmen erheben – für Liebe, Akzeptanz und Gleichberechtigung!“

#jetzterstreicht



Marina



Betina

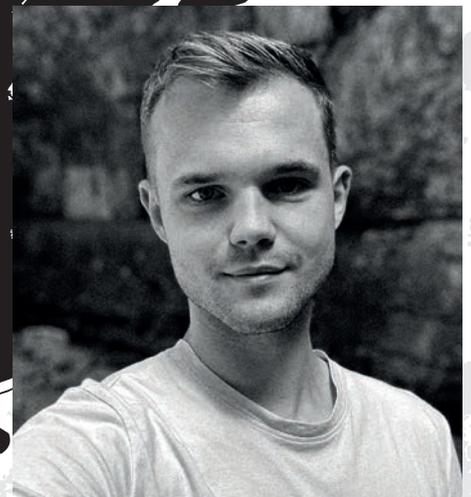
Ich bin seit Sommer 2022 ehrenamtlich im Orga-Team des CSD Stuttgart aktiv. Mir ist es dabei wichtig, dass vor allem FLINTA* sichtbarer innerhalb der CSD-Arbeit und vor allem auch der queeren Stuttgarter Community werden. Seither bin ich mit für die Pressearbeit und den Social-Media-Auftritt der Stuttgart PRIDE verantwortlich. Das ist toll, denn damit kann ich meine beruflichen Fähigkeiten auch mit in die Arbeit bei der PRIDE einbringen und bestmöglich unterstützen.

Ich habe so noch mehr Respekt vor der Arbeit der Menschen bekommen, die sich das ganze Jahr über beim CSD Stuttgart engagieren. Ein kleines Kern-Team setzt Jahr für Jahr eine riesige Demo mit hunderten tausenden Besuchenden und die anschließende Hocketse in der Innenstadt um. Das verdient Anerkennung durch die ganze Community. Ich bin stolz darauf, ein Teil davon sein zu dürfen.

Dabei ist es für mich unverständlich, dass diese Community – gerade auch in Stuttgart – sich in letzter Zeit immer mehr aufzuspalten droht und deshalb unsere eigentlichen gemeinsamen Ziele aus den Augen zu verlieren scheint. Ich wünsche mir, dass wir uns vielmehr wieder auf unsere gemeinsamen Werte beziehen, für die wir alle zusammen kämpfen: Akzeptanz, Toleranz, Vielfalt und Demokratie!

In letzter Zeit nehme ich eine gewisse Spaltung unserer Community wahr. Die zunehmende Freund-oder-Feind-Mentalität hindert uns daran, gemeinsam für unsere Rechte zu kämpfen und unsere freie Lebensweise vor denen zu schützen, die sie uns nehmen wollen. Nach der Wahl stehen uns möglicherweise Zeiten bevor, in denen wir der Gesellschaft erneut zeigen müssen, dass wir ein wertvoller Teil von ihr sind und unbedingt erhalten bleiben müssen.

Mein Engagement im CSD-Verein ist mir wichtig, weil ich der Community etwas zurückgeben möchte. Ich finde es großartig, dass es in Stuttgart und Umgebung so viele queere Angebote gibt, sei es durch die Pride, Drag-Events, queere Begegnungsorte oder Aufklärungsangebote. Diese Angebote sind unverzichtbar und ich möchte dazu beitragen, sie zu bewahren. Falls du diesen Text liest und die diesjährige Pride genießt, überlege doch mal, ob du uns nicht auch unterstützen möchtest. Nur gemeinsam können wir unsere Community stärken und schützen.



Philipp

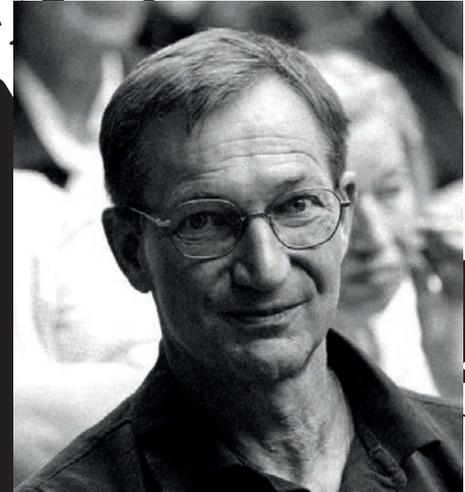
Liebe ist Liebe! Vielfalt-Diversität! Leben und leben lassen!

Mein großer Traum ist, dass diese Schlagwörter auch in meiner Stadt gelebt werden. Ich sehe den CSD-Verein als Bindeglied zwischen allen Strömungen der Community. Egal ob Trans, nicht-binär, agender, inter, Travestie, lesbisch oder wie ich schwule Tunte. LGBTQIA+ eben.

Ehrenamtlich bin ich sehr gerne tätig und ich helfe oft und gerne. Es bereichert mein Leben, da ich so viele Menschen treffe und kennenlerne. Menschen, die komplett unterschiedlich in ihrer Art sind. Ich freue mich immer über ein freundliches Wort und ein freundliches HALLO!

Genießen kann ich es jedoch nur, wenn es sich auf Gegenseitigkeit beruht. Ich helfe deiner Sache und du unterstützt mich bei meinen Themen. Alles Laute und Radikale mag ich nicht. Meine Mutter sagte immer: Wer schreit hat Unrecht! Diesem kann ich nur zustimmen.

Ich achte immer darauf, dass politische Strömungen im CSD-Verein keinen Anker finden. Wir sind eine Community und müssen gemeinsam für unsere Vielfalt eintreten. Der CSD ist ein gemeinsames Erlebnis, das doch für jede*n etwas anderes bedeutet. Leben und leben lassen! Happy PRIDE!



Stefan



Thomas

„Vielfalt braucht Verstärkung“ war 2020 das erste Motto des CSD Stuttgarts, als ich dem Orgateam beigetreten bin. Ich hatte mich davor schon für die ehrenamtliche Arbeit des Vereins interessiert und diesen Aufruf dann als Motivation gesehen, beizutreten und mich für unsere Queer-Community einzusetzen. Und das wird in der aktuellen politischen Lage wichtiger denn je. Vielfalt in der Gesellschaft ist nichts, was von alleine kommt, es benötigt viel Arbeit – frei nach unserem Motto 2021 „Schaffe, Schaffe – bunter werden“. Sei es im Rathaus, Landtag oder Bundestag oder alltäglich im eigenen Umfeld, durch den Diskurs. Neben der gemeinsamen Arbeit im Team geben mir vor allem unsere Veranstaltungen die Kraft mich auch an langen Tagen der CSD-Hochsaison zu motivieren. Zu sehen, wie wir zur Pride die Stadt in einen Ort der Vielfalt verwandeln, jede*r sein kann wie jede*r sein will, gibt mir jedes Jahr aufs Neue eine Gänsehaut. Rückblickend auf unser Motto 2022 „Community. Kraft. Europa.“ und dem Wissen der aktuellen Ausrichtung in der EU zeigt es mir, dass unser täglicher Einsatz als Community zwar Erfolge bringt – aber lange noch nicht beendet ist. Sagen wir gemeinsam dem Rechtsruck der Gesellschaft: „Nicht mit uns!“. Ich werde weiter die Vielfalt verstärken und „Vielfalt leben – jetzt erst recht“.



Dominik

Als Orga-Team-Mitglied von Stuttgart PRIDE ist es mir ein besonderes Anliegen, mich für die Rechte und Anerkennung der LGBTQIA+ Community einzusetzen. Die aktuellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen zeigen, dass der Kampf für Gleichberechtigung und Akzeptanz noch lange nicht beendet ist. Gewaltverbrechen gegen queere Menschen, Einschränkungen der Gender-Selbstbestimmung und zunehmende Diskriminierung verdeutlichen, wie wichtig es ist, Flagge zu zeigen.

Wir leben heute in einer bunten Gesellschaft, und ich empfinde das friedliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft, sexueller Orientierung und Identität als absolute Bereicherung. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass unsere Welt so bunt bleibt und nicht in Schwarz-Weiß-Denken verfällt. Der zunehmende Rechtsruck bedroht hart erkämpfte Rechte, die viele mutige Menschen über Jahre hinweg erstritten haben. Das dürfen wir nicht zulassen. Jede Person sollte frei bestimmen können, wie sie ihr Leben gestalten möchte, ohne sich dafür rechtfertigen oder gar schämen zu müssen.

Ich bin stolz, Teil des Orga-Teams zu sein und aktiv zur Stärkung unserer vielfältigen und bunten Gemeinschaft beizutragen. Wir leben Vielfalt und Inklusivität nicht nur am Christopher Street Day, sondern das ganze Jahr über. Ich möchte alle ermutigen, sich zu engagieren und einen positiven Unterschied zu machen. Jede noch so kleine Unterstützung zählt!

**EASY
TICKET
SERVICE**

... einfach dabei sein!

www.easyticket.de · 0711 - 2 555 555

Der Ticketanbieter im Südwesten!

*Cannstatter
Volksfest*

25

Years
ANNIVERSARY

GAYDELIGHT

• HOSTED BY •
JULIAN F.M. STÖCKEL

DO, 10.10.24

AB 18:00 UHR

Special Guest: Wanda Kay

Live: Die Grafenberger
DASDING DJ Sandy

SWR >>
DASDING

STUTTGART
PRIDE

gab

AIDSHILFE
STUTTGART E.V.

LOVEPOP

reBOOTS

ZUM
WASENWIRT



„HÖRT AUF, EUCH GEGENSEITIG ZU DISKRIMINIEREN!“

Die Schirmpersonen Lisa Strelkowa von LGBTJews, Atahan Demirel von der Queer-Muslimischen Allianz Deutschland und Olcay Miyanyedi, Vertreter der Türkischen Gemeinde Baden-Württemberg im Gespräch.

Was bewegt dich dazu, dich für die queere Community einzusetzen?

Olcay Ich zähle mich zur queeren Community. Darum finde ich sehr naheliegend, mich für die Rechte der Community stark zu machen, wenn Gewalt, Marginalisierung oder Ausgrenzung gegenüber dieser Gruppe passiert. Ich möchte einfach, dass queere Menschen dieselben Rechte haben wie alle anderen Menschen. Weil queere Menschenrechte einfach Menschenrechte sind. Und ich möchte, dass wir in einer vielfältigen Gesellschaft gemeinsam gut leben können. Und dass wir alle dieselben Zugänge zu allen Ressourcen haben.

Atahan Für mich gibt es zwei Hauptsäulen, warum ich mich für die Community einsetze: die erste ist, dass ich selbst betroffen bin und weiß, was es bedeutet, eine queere Person zu sein und Diskriminierung und Queerfeindlichkeit zu erleben. Und weil ich weiß, was für Nachteile und Benachteiligungen damit einhergehen. Es kann schwierig sein, im Alltag damit klarzukommen – im Arbeitsalltag und in anderen Bereich. Und die andere Säule ist, dass ich mich gerne für Menschenrechte einsetzen möchte. Ich möchte mich stark machen für marginalisierte Gruppen. Für Menschen, die unterdrückt werden – und dazu gehören auch queere Menschen. Ich finde, wir

brauchen Ausgleichsmechanismen, und dafür setze ich mich ein.

Lisa Ich schließe mich an. Queere Rechte sind Menschenrechte. Mehr muss man dazu eigentlich nicht sagen. Und: Angriffe auf queere Menschen sind Angriffe auf uns alle. Und Angriffe auf die Vielfalt sind Angriffe auf uns alle. Ich möchte die Community aber auch im jüdischen Kontext unterstützen: Jüdische Menschen werden bei Themen, die nicht inhärent jüdisch sind, nicht häufig gefragt. Und ich freue mich, mit dem Engagement für die Stuttgart PRIDE zeigen zu können, dass die jüdische Community genauso bunt ist, wie jede andere Community auch. Dass wir genauso queer sind wie jede andere Community auch.

Wie könnte die queere Community den Zusammenhalt in der Community stärken?

Ata Indem sie damit anfängt, sich nicht selbst gegenseitig in der Community zu diskriminieren. Das ist ein großes Problem. Als queer-muslimische Person weiß ich auch, dass antimuslimischer Rassismus in der queeren Community ein großes Problem ist. Das wäre der erste Schritt: hört auf, euch gegenseitig zu diskriminieren! Natürlich ist die Community keine homogene Gruppe. Man muss die vielen verschiedenen Facetten der Community sehen und anerkennen, die unter diesem queeren Dach sind. Aber es beginnt mit der Antidiskriminierung. Und davor eigentlich noch mit der Sichtbarmachung, dass es auch queer-muslimische Menschen gibt. Dass es auch Menschen gibt, die Lebensrealitäten haben, die sich von dem weißen

schwulen Mann unterscheiden – um das mal plakativ zu formulieren. Das wäre für mich der erste Schritt.

Lisa Es gibt gruppenbezogene Feindlichkeit, die darauf pokert, dass wir innerhalb der queeren Community gegeneinander ausgespielt werden. Zum Beispiel transfeindliche Menschen, die sich dafür einsetzen, dass andere aus der queeren Community auch transfeindlich sind. Oder Biphobie. Da wäre mein Appell, dass wir nicht auf so etwas reinfallen, weil wir im Endeffekt alle ein gemeinsames Ziel haben: Dass wir friedlich und frei und selbstbestimmt hier leben können. Und das können wir nicht, solange wir uns gegenseitig bekämpfen.

Olcay Für mich ist auch wichtig, dass wir in Machpositionen auch Entscheidungsträger:innen sitzen haben, die selbst betroffen sind und zu diesen Gruppierungen gehören, wenn wir ein Abbild der gesamten Community wollen. Also auch trans Menschen, Non Binaries, bi-sexuelle Menschen, jüdische queere Menschen. Oder muslimische Menschen, Sinti und Roma. Ich finde zum Beispiel, dass die Art, wie ein CSD organisiert ist, zu weiß ist. Ich finde schön, dass wir das dieses Jahr aufbrechen. Nur so kann das gelingen.

Was sind Errungenschaften der queeren Community, auf die ihr stolz seid?

Lisa Wir reden ja immer darüber, dass wir mehr Vielfalt brauchen. Gleichzeitig finde ich, dass die Vielfalt bei der CSD-Demo schon mega cool ist. Da sind Elternteile, Großeltern. Wir haben da Kinder und Jugendliche aus ver-

schiedenen Kulturen. Inwieweit die Konzerne, die da dabei sind, wirklich pridefreundlich sind – oder nur ihr Image verbessern wollen – weiß ich nicht. Aber dass die CSD-Demo so viele unterschiedliche Gruppierungen hat, die man gar nicht erwartet, das finde ich richtig cool.

Olcay Ich finde gut, dass jetzt immer mehr unterschiedliche Gruppierungen bei der Demo aufgenommen werden. Auch, dass jetzt immer mehr Personen wie wir drei – auch bei anderen CSDs in Deutschland, immer mehr Projekte zu queeren Themen machen. Die Frage „Warum macht ihr das?“ gibt es immer weniger. Das macht mich optimistisch. Das sind kleine, aber wichtige Schritte.

Atahan Ich finde es extrem toll, dass queere Menschen mittlerweile an einem Punkt sind, wo sie sehr offen auftreten können. Ich finde, das ist auch eine neue Entwicklung. Bis vor 10 oder 15 Jahren war das noch ein Tabuthema. Und jetzt können die Menschen offen auf der Straße sein und sich für ihre Sache einsetzen. Deshalb finde ich den CSD auch so wichtig. Das immer wieder sichtbar machen hat zu einem Punkt geführt, wo wir auch auf Akzeptanz in der Gesellschaft stoßen.

Lisa An meiner Uni gibt es gerade eine Studie zu queerer Paartherapie. Da haben wir ganz viele queere Gruppierungen recherchiert, dass die uns Feedback geben können zur Studie. Und oh mein Gott, was es alles gibt! Lesbischer Chor, queerer Sportverein, queere Fahrradgruppe, schwuler Radiosender, schwuler Wandertreff, mega coole Sachen. Ich wünsche mir, dass solche Angebote ein bisschen weiter beworben werden. Ich finde auch, auf sowas können wir richtig stolz sein.

Olcay Ich finde das auch gut. Aber ich wünsche mir auch, dass wir diese besonderen Gruppen irgendwann nicht mehr brauchen, sondern dass queere Menschen einfach ganz selbstverständlich überall dabei sind.

Was ist dein liebster queerer Ort?

Lisa Mir fallen zwei Sachen ein: es gibt eine Veranstaltung, die Party FAME. Da gibt es richtig gute Vibes und mega coole Drag Queens. Da ist eine total wertschätzende Atmosphäre, das mag ich total gerne. Und dann noch einen Shoutout an das Queer-Referat meiner Uni in Ulm. Die machen einen mega guten Job. Da ist jeder Willkommen und niemand wird ausgeschlossen. Ich bin mir sicher, dass das vielen queeren Menschen sehr hilft.

Olcay Ich glaube der krasseste Ort, an dem ich nach meinem Outing war, war der Frankfurter CSD. Da war ich zum allerersten Mal, so mit 24 oder 25, dabei und habe mir gedacht: boah, ich gehöre zu einer Gruppe! Da sind so viele queere Menschen und ich kann endlich ich sein. Das war sehr überwältigend. Das werde ich nie vergessen. Einmal in der Mehrheit sein und sich mit so vielen Leuten verbunden fühlen. Oder auch die Partyreihe Queer Harem in Stuttgart. Da wird auch meine Musik gespielt und meine Sprache gesprochen. Aber auch Britney Spears wird da gespielt. Ich mag, wenn es durchmischt ist.

Atahan Mir fällt die Antwort schwer. Ich würde nicht sagen, dass ich einen queeren Lieblingsort habe. Aber ich fühle mich immer wohl unter gleichgesinnten Menschen, Menschen mit denen ich mich wohlfühle, wo ich diskriminierungsfrei verweilen kann. Das sind immer auch Menschen, die ähnliche Identitäten haben wie ich. Das findet oft auch zuhause statt, weil ich mich auch in der queeren Community oder in der Mehrheitsgesellschaft nicht immer wohlfühle. Deshalb würde ich eigentlich sagen, mein liebster queerer Ort ist eigentlich eine Person, mit der ich diskriminierungsfrei verweilen kann. Und ich würde gleichzeitig auch sagen, dass es viel mehr Orte für queer-migran-tische Menschen im öffentlichen Raum braucht.

Was brauchst du, dass sich deine Situation verbessert?

Atahan Wir brauchen Orte, Räume im öffentlichen Raum, für Menschen, die von intersektionaler Diskriminierung betroffen sind, also von Rassismus, Antisemitismus, oder Queerfeindlichkeit. Und wir brauchen auch Fördergelder. Wir brauchen Gelder für Vereine und für Personen, die sich für die Communities einsetzen. Das ist für mich auch ein wichtiges Anliegen. Dafür brauchen wir strukturelle Förderung und ideelle Förderung.

Olcay Ich schließe mich an. Wir brauchen viel mehr Projekte, die dann zur Regelfinanzierung oder in die Regelstruktur einfließen. Aber dass sich an meiner Situation etwas ändert, muss die Gesellschaft diskriminierungsfreier, muslim- und queerfreundlicher werden. Und dass der Antisemitismus komplett verschwindet. Wenn wir einfach so sein dürfen, wie wir sind. Und nicht mehr erklären müssen, wer wir sind. Dann geht es mir gut. Und wenn ich nicht ständig Aufklärungsarbeit in meiner Freizeit machen müsste. Damit würde man mich sehr entlasten. Das wäre mein Wunsch.

Lisa Es sollte auch mehr Räumlichkeiten für Menschen der LGBTQIA+-Community geben, die frei von Konsumzwang sind. Also nicht nur Cafés, Bars und Clubs, sondern auch niederschwellige Angebote. Jede Stadt braucht eine Antidiskriminierungsstelle. Ich finde das eine Sauerei, dass es das noch nicht überall gibt. Hier in Ulm kämpfen wir auch darum. Und als jüdische Person wird man in Deutschland schon oft als „exotisch“ betrachtet. Und wenn man dann noch queer ist, wird man direkt zur Vorzeigeperson gemacht. Nicht jeder queere Mensch möchte in Deutschland auf ein Podest gestellt werden. Ich möchte auch in der Jogginghose zu Netto gehen können, ohne dass ich dabei die queere oder die jüdische Person bin, die alle vertritt. Man kann seine Identität auf einem CSD feiern und trotzdem ein ganz normaler Teil der Gesellschaft sein. Wenn ich träumen könnte, wäre das mein Traum!



ABSEITZ
STUTT GART

PR ÄSENTIERT DEN

f STUTTGARTER-LEBENSLAUF

@ STUTTGARTER_LEBENSLAUF

18. STUTTGARTER LEBENSLAUF

ZU GUNSTEN LSBTTIQ GEFLÜCHTETER MENSCHEN

»DIE WÜRDE DES MENSCHEN IST UNANTASTBAR«



STUTT GART



In Zusammenarbeit mit der Abteilung Integrationspolitik
& der Abteilung für individuelle Chancengleichheit der Stadt Stuttgart

GELAUFE WERDEN 5 ODER 10 KM
PREISVERLEIHUNG FÜR BEIDE WETTBEWERBE
TEILNAHMEGEBÜHR 20 EUR

INFOS & VORANMELDUNG STUTTGARTER-LEBENSLAUF.DE
ORGANISATION@STUTTGARTER-LEBENSLAUF.DE

22. SEPTEMBER 2024

START- UND ZIELPUNKT:
SICKSTRASSE 165 IM STUTTGARTER OSTEN
(JOHANN-FRIEDRICH-VON-COTTA-SCHULE)

ZU GUNSTEN VON:



STUDIO AUFBRUCH
GESTALTUNG & KOMMUNIKATION

STONEWALL RIOT WAS A

GEKOMMEN, UM ZU BLEIBEN.

Aus den Veranstaltungskalendern der LGBT-Community sind die Prides nicht mehr wegzudenken. Ihren Anfang fanden Sie vor 54 Jahren. Dass der Juni heute als in vielen Ländern als Pride-Month gefeiert wird, ist eng mit dem Stonewall Inn im New Yorker Greenwich Village verknüpft – und den Ereignissen, die dort in den frühen Morgenstunden des 28. Juni 1969 stattfanden. Im Zuge der Bürgerrechtsbewegung und der zahllosen Gruppen, die für ihre Rechte eintraten, war in den USA auch der Ruf nach Gay Rights lauter geworden. Die rigide amerikanische Politik unterdrückte Homosexualität massiv. Um dennoch in der konservativ geprägten Gesellschaft wahrgenommen zu werden, hatten Aktivisten in den 1950- und 1960er-Jahren vor allem darauf gesetzt, zu zeigen, dass sie sich nicht von Heterosexuellen unterscheiden – ohne jedoch aufzubegehren. Mit wenig Erfolg.

Das änderte sich mit dem Aufstand rund um das Stonewall Inn schlagartig. Bei einer zuvor nicht wie sonst absehbaren Razzia in der vor allem von Homosexuellen und Drag Queens frequentierten Bar, kippte die Stimmung: Bisher hatte es immer einige Verhaftungen gegeben, die meisten hatten das Inn jedoch, nachdem sie sich ausgewiesen hatten, ungehindert verlassen können. In dieser Nacht waren die Gäste allerdings nicht

mehr bereit, die Schikanen und Verhaftungen hinzunehmen. Anstatt nach Hause zu gehen, versammelten sie sich auf der Christopher Street vor der Bar und begannen damit, die Polizei zu provozieren. Ein solcher Widerstand war neu, es kam zu Handgemengen, später zu handfester Gewalt, in deren Rahmen auch die Bar in Brand geriet. Die Krawalle hielten mehrere Nächte lang an, es gab Verhaftungen und Verletzte – sowohl unter den Demonstranten als auch bei der Polizei.

Der emanzipatorische Befreiungsschlag hatte nachhaltige Folgen: Bereits im nächsten Jahr fanden zum Jahrestag des Aufstands mehrere Gedenkmärsche statt – nicht nur in vielen Großstädten der USA, sondern auch in London, Paris und West-Berlin. In Erinnerung an die Straße, auf der sich die Community gegen ihre Unterdrückung gewehrt hatte, nannten sich diese Demonstrationen fortan Christopher Street Day – und fanden seither jährlich in immer mehr Städten weltweit statt, auch abseits der Metropolen.

Nur 10 Jahre nach den Krawallen fand der CSD seinen Weg auch in die baden-württembergische Landeshauptstadt. Seit 2000 findet der Christopher Street Day in Stuttgart jährlich statt. Seit 2022 als Stuttgart PRIDE.

DEM HASS KEINE CHANCE GEBEN

Wo Vielfalt gelebt wird, darf kein Platz für Hass sein. Denn wenn Menschen aufgrund ihrer Merkmale beleidigt oder bedroht werden, bedeutet das nicht nur Angst, Frust oder Wut: dabei werden Grund- und Menschenrechte verletzt.

Obwohl wir jedes Jahr auf die Straße gehen, um uns für Toleranz und Diversität einzusetzen, nimmt die Kriminalität gegenüber Menschen der queeren Community zu. Das zeigt der Bericht zu politisch motivierter Kriminalität 2023 vom Bundeskriminalamt. Im Bereich „Sexuelle Orientierung“ wurden im letzten Jahr knapp 1.500 Straftaten verzeichnet. Das ist eine Steigerung zum Vorjahr von fast 50 %. Im Themenfeld „Geschlechtsbezogene Diversität“ sieht es nicht besser aus. Während hier im Jahr 2022 etwa 400 Delikte erfasst wurden, sind es ein Jahr darauf mehr als 850. Das entspricht einem Anstieg von mehr als 100%. Insgesamt dürfte die Dunkelziffer sogar deutlich höher liegen, da in dieser Statistik nur gemeldete Verbrechen berücksichtigt sind.

Auch Hasspostings wurden als Tatmittel häufiger genannt. Dabei handelt es sich um Beiträge in sozialen Medien, die Menschen oder Gruppen attackieren und diffamieren. Solche Postings lassen sich durch die Wirkungsweise von Social Media rasant verbreiten. Das fördert die Radikalisierung und Vernetzung von Straftäter:innen und macht das Internet zu einem unsicheren Ort – auch für queere Menschen.

Klingt frustrierend? Ist es auch. Aber wir können etwas tun! Wir dürfen uns nicht aus öffentlichen Debatten zurückziehen und einer lauten Minderheit das Wort überlassen. Um Dunkelziffern aufzudecken, ist es wichtiger denn je, Straftaten zu melden. Wenn du von Hasskriminalität betroffen bist, kannst und darfst du Hilfe in Anspruch nehmen. Du bist nicht allein. Unten findest du eine Auswahl von Beratungsangeboten und Meldestellen, an die du dich wenden kannst.

Lasst uns gemeinsam dem Hass trotzen und Vielfalt leben.
Jetzt erst recht!

Foto: Pexels, Cottonbro Studio

ANLAUFSTELLEN FÜR BETROFFENE

Polizei Baden-Württemberg

Was:

- Meldung von Straftaten
- Online-Wache

www.polizei-bw.de/onlinewache

REspect! Gegen Hetze im Netz

Was:

- Meldung von Hasskriminalität im Internet

www.meldestelle-respect.de

HateAid

Was:

- Meldung und Beratung bei Hasskriminalität im Netz

www.hateaid.org/meldeformular

Weißer Ring e.V.

Was:

- Beratung bei Erfahrung von Kriminalität

Eugensplatz 70

70184 Stuttgart

Tel.: 0151 - 55 16 47 85

E-Mail: stuttgart@mail.weisser-ring.de

Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen

Was:

- Beratung bei Gewalterfahrungen für Frauen

Tel.: 116016

Online: onlineberatung.hilfetelefon.de

Hilfetelefon Gewalt an Männern

Was:

- Beratung bei Gewalterfahrungen für Männer

Tel.: 0800 - 123 99 00

Online: onlineberatung.hilfetelefon.de

OFEK e.V.

Was:

- Beratung bei antisemitischen Vorfällen und Gewalttaten

Tel.: 0711 - 288 36 29

Mobil: 0176 346 795 20

E-Mail: bw@ofek-beratung.de

Leuchtlinie

Was:

- Beratung bei rechter Gewalt

Reinsburgstraße 82

70178 Stuttgart

Tel.: 0711 - 88 89 99 33

E-Mail: kontakt@leuchtlinie.de

Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg e.V. (tgbw)

Was:

- Beratung für LGBTQIA+-Personen mit internationaler Geschichte und/oder Rassismuserfahrungen

Reinsburgstraße 82

70178 Stuttgart

Tel.: 0711 - 88 89 99 13

Juuuport

Was:

- Beratung bei allen Problemen im Netz, darunter Cybermobbing und Cybergrooming

www.juuuport.de/hilfe/beratung

Safe im Recht

Was:

- Online-Beratung von Kindern und Jugendlichen zu digitaler Gewalt und Jugendrecht

www.safe-im-recht.de

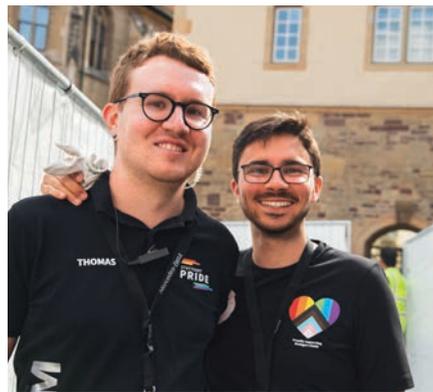
Antidiskriminierungsstelle des Bundes

Was:

- Menschen mit Diskriminierungserfahrung

Servicebüro der Antidiskriminierungsstelle des Bundes beim Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben

www.antidiskriminierungsstelle.de



SICHERHEIT, DEMO-ORGA, SHOP & CO.:

WIR HABEN EINIGE OFFENE STELLEN!

Nach der PRIDE ist vor der PRIDE: als komplett ehrenamtlich arbeitender Verein sind wir immer wieder auf der Suche nach neuen Team-Mitgliedern.

In der Regel besteht unser Team aus etwa 20 bis 30 engagierten Menschen. Diese strukturieren sich in festen Aufgabenbereichen. Wir treffen uns regelmäßig zum Online-Austausch über den ak-

tuellen Planungsstand. Du kannst selbst entscheiden, ob du im festen Orga-Team sein möchtest, oder zum erweiterten Team – also nur zu Veranstaltungen oder ab und zu am Start bist.

Wenn du Lust auf Arbeit hast, freuen wir uns über eine Meldung von dir! Im Moment suchen wir vor allem:

Menschen, die sich als Netzwerker*innen im Verein engagieren möchten. Hast du gute Kontakte in die Politik, bist gerne unterwegs und möchtest uns und unsere Themen im Rathaus, Landtag und überall sonst vertreten? Dann nix wie los, melde dich!

Menschen, die sich um die Sicherheit der Besuchenden auf der Stuttgart PRIDE kümmern möchten. Hast du Erfahrung mit dem Planen und der Organisation von Sicherheitskonzepten von



STUTT GART PRIDE

größeren Veranstaltungen? Dann freut sich der Vorstand über eine Info von dir!

Menschen, die unsere Redaktion verantwortlich und mitarbeitend unterstützen möchten. Schreibst du gut und gerne? Kannst du dich mit queeren Themen identifizieren und bist bereit, selbständig und eigenverantwortlich Texte aller Art zu verfassen, zu redigieren und zu veröffentlichen? Dann bist du genau richtig für die Arbeit in unserem Redaktionsteam!

Menschen, die sich um unsere Vereinsverwaltung und das Office kümmern möchten. Kennst du dich im Bereich Office Management aus oder hast Erfahrung in der Verwaltung? Dann bist du genau richtig für die Arbeit in unserem Office und in der Vereinsverwaltung.

Wir freuen uns über Mails und Nachrichten von allen. Wenn du einen Bereich federführend übernehmen möchtest, ist ein wenig Vorerfahrung sicher sinnvoll. Für einige Bereiche bei uns darfst Du gerne auch noch unerfahren sein. Hauptsache Du hast Interesse uns tatkräftig und beständig zu unterstützen. Und Spaß an der Sache. Den Rest bringen wir Dir bei.

Die kompletten Stellenausschreibungen gibt's auf unserer Website unter www.stuttgart-pride.de. Fragen oder Bewerbungen gerne per Mail an kontakt@csd-stuttgart.de. Wir freuen uns auf dich!

DER VEREIN HINTER STUTT GART PRIDE: DIE IG CSD STUTT GART E.V.

Seit 2022 heißt der CSD Stuttgart – also die jährlichen Kulturwochen anlässlich des Christopher Street Days im Juli – offiziell Stuttgart PRIDE. Im Rahmen der Kulturwochen findet immer am letzten Samstag im Juli die CSD-Demonstration durch die Stuttgarter Innenstadt statt. Die Demo, die Kundgebungen und die Infomeile dienen der Erinnerung an die Ereignisse im Stonewall Inn in New York am 27. und 28. Juni 1969. Außerdem laden wir damit zum offenen Dialog über Themen und Forderungen der LSBTTIQ*-Community ein und sorgen für mehr Sichtbarkeit unserer Belange. So bewegen wir uns in einem ausgewogenen Spannungsfeld aus politischer Demonstration, Engagement und Information und der Feier von Diversität und der Regenbogen-Community!

Der Verein hinter der PRIDE ist die Interessengemeinschaft CSD Stuttgart e.V.. Unser Verein besteht aus einem dreiköpfigen Vorstand, einem ehrenamtlichen Organisationsteam und ca. 460 Mitglieder. Dazu kommen zahlreiche Volunteers, die uns ganzjährig unterstützen.

Der mittlerweile gemeinnützige Verein wurde am 23. Januar 2001 gegründet, uns gibt es also schon seit 23 Jahren! Unsere Aufgabe ist, die Öffentlichkeit

über die Lebensbedingungen und -realitäten von gesellschaftlichen Minderheiten aufgrund der sexuellen Orientierung beziehungsweise der sexuellen Identität und der Vielfalt von Geschlecht aufzuklären. Hierzu gehören insbesondere lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, transgender, intersexuelle und queere Menschen (LSBTTIQ+).

Um diesen Vereinszweck zu erfüllen, führen wir öffentliche Veranstaltungen und Aktionen durch, machen in Politik und Verwaltung auf die Interessen der Community aufmerksam und sorgen für aktive Aufklärung in der Gesellschaft. Außerdem machen wir Probleme und Diskriminierungen sichtbar und zeigen Lösungswege auf.

Möchtest du mehr wissen? Dann komm vorbei!

Wir sind regelmäßig mit unserem Infostand in Stuttgart und der Region unterwegs. Dort haben wir Infos zu Community-Treffpunkten, Beratungs- und Aufklärungsangebote, Aktuelles zu freien Stellen im Team und PRIDE-Merch, wenn du etwas kaufen möchtest. Support your local Community! Komm vorbei, wir freuen uns!



NEUE DEMO-LEITUNG

MARIUS KOTAS

Stell dich doch kurz vor und sag uns, wie du zu dem „Job“ Demo-Leiter gekommen bist?

Ich bin Marius, 30 Jahre alt und arbeite als Projektleiter in der kommunalen Gebäudeinstandhaltung. Der „Job“ als Demo-Leiter hat sich für mich irgendwie entwickelt: Ich hatte mich in den vergangenen beiden Jahren als Oberordner bei der CSD-Demo engagiert und hatte Lust, mehr zu machen. Marco Schreier (Vorstandsmitglied und formal 2024 noch Demo-Leiter) hat mir dann den Vorschlag gemacht, die Demo-Leitung zu über-

nehmen. Ich habe es mir durch den Kopf gehen lassen, denn das ist ja eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe. Schließlich habe ich zugesagt.

Wie muss man sich das vorstellen, wann beginnen die ersten Planungen für die Demo und wie stressig ist es in der heißen Phase kurz vorher?

Nach dem CSD ist vor dem CSD. Da dieses Jahr Ende März ins Team eingestiegen bin, stand der erste Rahmen mit den Zeiten und Überlegungen bereits. So wirklich startet die Arbeit nach dem Neujahrsemp-

fang, wenn das Motto für die Pride-Saison bekannt ist. Ab da geht es dann auch mit den Anmeldungen richtig los, wobei sich auch schon einige Gruppen direkt nach dem CSD wieder melden und im kommenden Jahr erneut teilnehmen möchten.

Neben den Anmeldungen, die uns dann über die Website erreichen und entsprechend bearbeitet werden möchten, beantworten wir Rückfragen, stimmen Themen mit den Gruppen ab – beispielsweise, wenn noch ein Fahrzeug bei der Anmeldung vergessen wurde – und erstellen die Rechnungen über die Teilnahmegebühren. Zwischen den „alltäglichen“ Themen, gibt es auch wichtige Meilensteine, wie Besprechungen mit der Stadt und den Behörden, die Demoroute, die Demoaufstellung, die Sicherheitseinweisung der teilnehmenden Formationen und natürlich, am aller wichtigsten: Die Anmeldung der Demo.

Die heiße Phase beginnt Mitte Juni und steigert sich dann, bis die Demo läuft. Dabei geht es dann zum Beispiel um Nachmeldungen von Gruppen, die noch in die geplante Aufstellung eingebaut werden müssen, finale Abstimmungen und Begehungen mit den Behörden, die Information der Anwohnenden entlang der Strecke oder wenn kurz vor Beginn noch schnell zusätzliche externe Ordnungskräfte organisiert werden müssen. Dabei unterstützen wir uns bei den Planungen im CSD-Team gegenseitig und während der Demo leisten die ehrenamtlichen Oberordner ganz viele Dinge, ohne die es nicht gehen würde.

Wie lief es denn mit den Anmeldungen in diesem Jahr?

Bisher (Stand Mitte Juni) haben sich 63 Gruppen angemeldet, die mit 88 Formationen (Fußgruppe, PKW, LKW) teilnehmen. Unsere Erwartung liegt für dieses Jahr bei gut 120 bis 130 Formationen. Wenn es mehr werden, wäre das natürlich mega.

Es nehmen nicht nur viele Laufgruppen und kleine Vereine aus Stuttgart und der Region teil, sondern auch viele politische Parteien?

Hinsichtlich der Teilnahme gibt es klare



Regeln in unseren Teilnahmebedingungen. Zum einen muss der Zweck der Demo, also das Aufklären der Öffentlichkeit über die Lebensbedingungen und -realitäten der queeren Community, das Zeigen von Vielfalt, verbunden mit der Forderung nach Gleichberechtigung und Akzeptanz, gewahrt werden. Zum anderen muss sich die Gruppe mit klaren Botschaften für die Regenbogen-Gemeinschaft positionieren und sie unterstützen.

Die Reihenfolge der Demo ergibt sich so: Politische Parteien rollieren von Jahr zu Jahr durch, sodass jede mal am Anfang, in der Mitte und am Schluss ist. Für die anderen Gruppen ergibt sich die Reihenfolge in gemeinsamer Teamabsprache. Dabei geht es darum, eine, für die Zuschauenden, möglichst lebendige und abwechslungsreiche Demo zu gestalten. Das heißt zum Beispiel, dass nicht zehn LKW nacheinander kommen und die Besuchenden irgendwann gar nicht mehr darauf achten, um welche Botschaft es der jeweiligen Gruppe geht.

Daneben zeigen auch viele Unternehmen Präsenz bei der Stuttgart PRIDE. An welche Vorgaben müssen die sich halten?

Wir als CSD-Verein wollen natürlich auf keinen Fall, dass den großen Firmentrucks jegliche Botschaft fehlt und die Teilnahme dann auch nicht den Zweck einer Demonstration erfüllt. Wir lassen uns die Gestaltung der Firmentrucks deshalb im Vorfeld immer zuschicken und geben sie dann frei. Die Teilnehmenden aus den Unternehmen sind aber immer darum bemüht, unser jeweiliges Motto aufzugreifen und Statements passend zum CSD zu setzen. Man muss das bei den Unternehmen auch so sehen, dass

die Entscheidung zur Teilnahme in der Regel nicht durch die Chefetage kommt, sondern durch Mitarbeitende, die sich zusammenfinden und auch ins Unternehmen hinein ein Zeichen setzen wollen.

Der CSD-Verein organisiert und veranstaltet jedes Jahr ehrenamtlich die Stuttgart PRIDE für hunderttausende Besuchende. Für die Umsetzung sind neben Spenden und Zuschüssen von Stadt und Land natürlich die Einnahmen durch Sponsoring wichtig...

Die Sponsoringeinnahmen, zu denen ja jedes teilnehmende Unternehmen durch einen Mindestbetrag verpflichtet ist, ermöglichen es uns, die Teilnahmegebühren für die Formationen niedrig zu halten, sodass eben auch kleine Gruppen mit wenig Budget teilnehmen können. Aus dem Gesamtpf der Teilnahmegebühren müssen wir dann Themen wie externe Sicherheitskräfte entlang der Strecke, technische Infrastruktur, Versicherung,

Material wie Warnwesten und Ordnerbinden, die eine Vorgabe der Stadt sind, Ausdrücke und auch die Reinigung der Straße nach der Demo bezahlen – dafür sind wir nämlich auch verantwortlich. Deshalb sind wir auch sehr dankbar über die Spenden und Zuschüsse. Das wäre sonst nicht zu schaffen.

Und zum Schluss: Ab wann kannst du denn am Pride-Wochenende auch mal die Beine hochlegen und wann ist die Demo für dich „gelingen“?

Der für mich schönste Moment ist, wenn ich mich am Abend nach der Demo im Backstage-Bereich mit etwas zu Essen und zu Trinken hinsetzen kann. Wenn man den ganzen Tag auf den Beinen ist, tut das wirklich gut. Gelingen ist für mich die Demo, wenn der Tag möglichst reibungslos verlaufen ist, wenn wir Botschaften bei den Menschen setzen konnten und Teilnehmende und Zuschauende einfach einen geilen Tag hatten!





3 FRAGEN AN ... DEN CSD ERFURT

Was plant ihr für den CSD Erfurt dieses Jahr?

Wir planen wieder eine politische Demonstration und legen viel Wert auf die Formulierung unserer Forderungen. Diese sind bereits ausgearbeitet und werden in Kürze auf unserer Seite veröffentlicht. Uns ist bewusst, dass unsere Anliegen vor allem dann Gehör finden, wenn wir eine große Anzahl an Menschen erreichen. Deswegen planen wir für unseren Umzug diesmal vier LKW, die zum Teil von uns gestaltetet und betrieben werden und zum anderen Teil durch Dritte organisiert werden. So wird dieses Jahr erstmals DHL mit einem eigenen Truck dabei sein. Uns ist wichtig, dass wir nicht von kommerziellen Unternehmen benutzt werden, weswegen wir intensive Gespräche mit DHL geführt und uns deren Anliegen schildern haben

lassen. Des weiteren freuen wir uns sehr, dass Amnesty mit einem LKW dabei sein wird, die im Rahmen ihrer „Protect the Protest, protect the Pride“ Kampagne auch auf unserem CSD für Menschenrechte eintreten wollen.

Abschlossen wird die Demo mit unserem Straßenfest, bei dem wir eine eigene Bühne betreiben und queeren Organisationen Platz bieten sich vorzustellen und zu präsentieren.

Musikalisch versuchen wir möglichst divers zu sein. Das betrifft nicht nur die Auswahl der Musikgenres auf unseren Trucks, sondern auch der Personen, die sie machen oder auflegen.

Nach dem CSD wird eine große CSD-Pride-Party geben, die sich wirklich sehen lassen kann.

Wie nehmen ihr die Situation queerer Menschen in Thüringen wahr?

Auch in Thüringen gibt es ein Stadt-Land-Gefälle. Wir in Erfurt haben eine lebendige, diverse, queere Szene. Es gibt viele tolle Angebote für queere Jugendliche, für Menschen mit Behinderung, für trans* Personen ... Das queere Zentrum Erfurt bietet einen Treffmöglichkeit und bietet diverse Workshops und Begegnungsmöglichkeiten an. Außerdem haben sich in den letzten Jahren einige queere Partys etabliert – das alles ist gut und wichtig. Auf dem Land sieht es ganz anders aus. In Gegenden, wo rechte Parteien an die 40 % der Stimmen bekommen, wo sogar ein anerkannter Neonazi in einer Stichwahl 30 % erreichen konnte, können sich queere Menschen nicht sicher fühlen. Das ist ein untragbarer Zustand. Deswegen ist eine unserer

EIN GANZES JAHR LIFT FÜR NUR 42 EURO.

JEDEN
MONAT
NEU



www.lift-online.de/lift-abo

zentralen Forderungen, auch queere Strukturen auf dem Land zu stärken, sie eben auch mit finanziellen Mitteln auszustatten.

Wie kann die Stuttgarter Community euch unterstützen?

Immer stehen in der medialen Berichterstattung die großen CSDs in Berlin, Hamburg, Köln etc. im Mittelpunkt. Mit Besucherzahlen von über einer Million Menschen in einer einzigen Stadt (Köln) ist das natürlich auch verständlich. Helfen könnte es uns, wenn wir Sichtbarkeit erlangen, sei es durch eure alle Initiative mit diesen Fragen, oder durch den Aufbau eines Partner*innennetzwerks.

Der CSD Erfurt findet am 7. September 2024 statt. Weitere Infos: www.csd Erfurt.de


Eurowings

WIDEN YOUR HORIZON

VIELFALT LEBEN. JETZT ERST RECHT!



STUTT GART
PRIDE

Diversify



DIE COMMUNITY TRIFFT SICH ZUM CSD-WAHLCHECK UND DER GEMEINDERAT BLEIBT KNAPP ÖKOZOSIAL

Welche Rolle spielen Veranstaltungen aus der queeren Community für Stuttgart als weltoffene und tolerante Stadt? Welche queeren Themenschwerpunkte möchten Sie in der anstehenden Legislaturperiode setzen? Wie kann queere Kunst und Kultur im Stadtbild sichtbarer werden? – Diese und weitere Fragen zu den Themen Kultur, Sicherheit und geschlechtergerechter Sprache beantworteten die 14 anwesenden Politiker*innen beim CSD-Wahlcheck am 15. Mai im Theater der Altstadt. Die Politik-Vertreter*innen warben beim Publikum um ihre Stimme bei der Kommunalwahl am 9. Juni.

Dabei waren: Fatih Asma (Bündnis der Vielfalt), Ilse Bodenhöfer-Frey (Freie Wähler), Laura Halding-Hoppenheit (Stuttgarter Liste), Julian Heinkele (Die Partei), Sandra Just (Tierschutzpartei), Janka Kluge (Die LINKE), Jasmin Meer-gans (SPD), Christoph Ozasek (Klimaliste0711), Stefan Schuler (Volt), Sibylle Wais (Bündnis Stuttgart Ökologisch

Sozial (SÖS), Isabelle Weichselgartner (CDU), Mark Wieczorrek (FDP), Jo Ziligen (Die Stadtlisten) und Jens Zimmermann (Die GRÜNEN). Moderiert wurde der Abend von Detlef Raasch aus dem CSD-Vorstand und den Stuttgarter Drag Icons Flametta M. Sauvage und Queen Henni.

Neben Themen der Stadtpolitik und aus der kommunalen Ebene wurden auch überregionale und gesellschaftliche Themen besprochen: vor allem das Gendern und geschlechtersensible Sprache sorgte für heiße Diskussionen zwischen den linken und konservativen Vertreter*innen im Podium. Außerdem sorgte das verabschiedete Selbstbestimmungsgesetz für Furore unter den Teilnehmenden im Panel und für viele Zwischenrufe aus dem Publikum.

Bei der Kommunalwahl am 9. Juni landet die CDU (23,5 Prozent) knapp vor den GRÜNEN (22,9 Prozent), der seit 2019 größten Fraktion. Beide Parteien erhalten 14 Mandate im neuen Gemeinderat. Drittstärkste Kraft wurde die SPD mit 11,2 Prozent. Volt verzeichnete

neben der CDU die größten Zugewinne: 2,8 Prozent! Die Partei zieht damit in den Gemeinderat ein. Auch die AfD und die Klimaliste holen mehr Stimmen, die Klimaliste zieht ebenfalls neu in den Gemeinderat ein. Die GRÜNEN verlieren mit -3,4 Prozent am deutlichsten, aber auch die SPD, FDP, Freie Wähler, Die LINKE, SÖS und die Stadtlisten müssen Prozentpunkte abgeben. Die neue „Stuttgarter Liste“ zieht mit einem Sitz in den Gemeinderat, Laura Halding-Hoppenheit bleibt damit Teil des neuen Gemeinderats. Da die CDU und die GRÜNEN gleich viele Mandate erhalten, bleibt die ökosoziale Mehrheit im Gemeinderat erhalten. Die Wahlbeteiligung lag bei 57 Prozent.



DAIMLER TRUCK



#YouMakeUsProud
#BeYourTrueSelf



 @daimlertruckcareer

 @daimlertruckag

Wir bei Daimler Truck möchten, dass Du *Du* selbst sein kannst. Unabhängig von Überzeugungen, Aussehen, Lebensstil, Hintergrund oder Präferenzen – was immer Dich prägt, prägt auch uns. Davon sind wir fest überzeugt.

Zusammen mit unserem LGBT*IQ Mitarbeitenden-Netzwerk EQUAL gestalten wir eine inklusive Unternehmenskultur, in der jede Stimme gehört wird. Gemeinsam erreichen wir mehr als wir einzeln erreichen können.



WIE RELIGIÖS BEGRÜNDETE ABWERTUNGEN ALS NÄHRBODEN VON HETZE UND GEWALT ÜBERWINDEN?

EIN VERANSTALTUNGSHINWEIS VON RALF BOGEN,
PROJEKT „DER-LIEBE-WEGEN.ORG“

Angesichts der Zunahme queerfeindlicher Gewalt und des Erstarkens rechtspopulistischer bis neofaschistischer Kräfte auch in unserer Region wird es umso wichtiger, die NS-Verbrechen nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Dabei darf auch nicht verdrängt werden, dass es keine Erfindung der Nationalsozialisten war, spezifische Formen menschlicher Vielfalt bezüglich sexueller Orientierung als „abnormal“ und „widernatürlich“ zu diffamieren und Frauen sowie transsexuelle und intergeschlechtliche Menschen als „minderwertig“ zu betrachten. Diese konnten vielmehr an eine Jahrhunderte alte patriarchale Geschichte religiös begründeter Abwertungen von homo-, transsexuellen und intergeschlechtlichen Menschen anknüpfen.

Zu dieser Geschichte sowie zur Unterstützung queerfeindlichen Verhaltens während der NS- und Nachkriegszeit haben sich die katholische Kirche bundesweit 2023 und die evangelische Kirche in Württemberg 2019 bekannt und um Vergebung gebeten. Sie haben erklärt, dass ihre eigene Einstellung dazu beigetragen habe, „dass homosexuelle und andere Menschen mit queerer Identität gedemütigt, verraten und ermordet wurden“ (zitiert nach der Pressemitteilung der Deutschen Bischofskonferenz vom 27.1.2023).

70 Jahre nach der Befreiung von der NS-Diktatur erinnerte der Deutsche Evangelische Kirchentag 2015 in Stuttgart mit dem „Gedenken zu Beginn“ erstmals an die Ausgrenzung und Verfolgung gleichgeschlechtlich Liebender. Dabei setzte sich Joachim Stein, damaliger



Joachim Stein († 5.2.2023)

Vorstand der Weissenburg e.V., in seiner Rede für die Aufarbeitung der konkreten Rolle der Kirchen ein. „Die Kirchen, auch unsere Württembergische Evangelische Landeskirche, traten weder in der Zeit des Nationalsozialismus noch in der Nachkriegszeit eindeutig und klar für homosexuelle Menschen und gegen ihre Verfolgung und Ermordung ein. Gegen die Herabwürdigung und Verachtung von Homosexuellen durch weite Teile der christlichen Kirchen gab es im sogenannten Dritten Reich lediglich Einzelaktionen von wenigen Christen“, so begründete 2017 der Erstunterzeichner Dr. Harald Kretschmer den Antrag an die 15. Evangelische Landessynode in Württemberg, gleichgeschlechtlich orientierten Menschen um Vergebung zu bitten. 2019 hat der damalige Bischof Dr. h. c. Frank Otfried July in einer Andacht vor der Sommersynode die Bitte um Vergebung ausgesprochen.

Heute noch werden Bibel- und Korantexte dazu benützt, um Hass und Gewalt

gegen queere Menschen zu rechtfertigen. Dies und die Frage, was wir heute tun können, um den Nährboden dafür abzutragen, steht im Fokus der Tagung „Religiös begründete Abwertungen als Nährboden für Hetze und Gewalt gegen queere Menschen in der NS- und Nachkriegszeit“ im Erinnerungsort Hotel Silber am 13. Juli 2024. Es wird vier Vorträge von Ralf Bogen, Reinhard Brandhort, Dr. Julia Noah Munier und Karl-Heinz Steinle sowie von Olcay Miyanedi, Schirmperson von Stuttgart PRIDE 2024, geben und anschließend eine von Brigitte Lösch und Axel Schwaigert moderierte Podiumsdiskussion. Weitere Informationen zur Tagung, zu den Vergebungserklärungen der christlichen Kirchen und zur Rolle von Bibel- und Korantexten für die bis heute nicht überwundene Diskriminierungsgeschichte queerer Menschen siehe: www.der-liebe-wegen.org.

Sa 13. Juli 2024 | 13.30 bis 17.30 Uhr

Vorträge und Podiumsdiskussion

Erinnerungsort Hotel Silber | Stuttgart

*Religiös begründete
Abwertungen als Nährboden
von Hetze und Gewalt
gegen queere Menschen
in der NS- und Nachkriegszeit*

Wir bitten um Anmeldung bis zum 11. Juli 2024 unter veranstaltungen-hs@hdgbw.de



Initiative IZn- und Gedenkort
Hotel Silber e.V.

FEISSEBURG
Kultur- und Medienzentrum

Safe der Idee
MCC Gemeinde Stuttgart

STÜTTGART

Haus der Geschichte
Baden
Württemberg

lpb
Landeszentrale
für politische Bildung
Baden-Württemberg

LOVEPOP PRIDE EDITION

Offizielle Party der Stuttgart Pride 2024

27-07-24

2 VENUES | 3 FLOORS | 8 DJs | GROSSER, ILLUMINIERTER AUSSENBEREICH MIT BARS

www.lovepop.info/stuttgart

white
noise

BREITENGRAD 17

STÜTTGART
PRIDE



WOLFF & MÜLLER

UNSERE VIELFALT – UNSERE STÄRKE.



Bei WOLFF & MÜLLER bedeutet Vielfalt Erfolg.

Wir bauen heute für die Anforderungen von morgen. Und setzen dabei auf das Know-how, die Denkweisen und Erfahrungen all unserer Mitarbeiter. Unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht oder sexueller Orientierung. Werden auch Sie Teil der WOLFF & MÜLLER Familie! Wir bieten Ihnen spannende Aufgaben und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten.

Erfahren Sie mehr unter wolff-mueller.de/karriere

WOLFF & MÜLLER – Bauen mit Begeisterung



KNOW YOUR PRIDE

KLEINE FLAGGENKUNDE



Regenbogen

... oder Pride Flag stellt seit 1978 das weltweit bekannteste Symbol der Regenbogen-Community dar. Sie wurde von Gilbert Baker entworfen, der von Harvey Milk den Auftrag bekam, der queeren Community ein positives Symbol zu designen. Mittlerweile wird sie im New Yorker Museum of Modern Art ausgestellt.



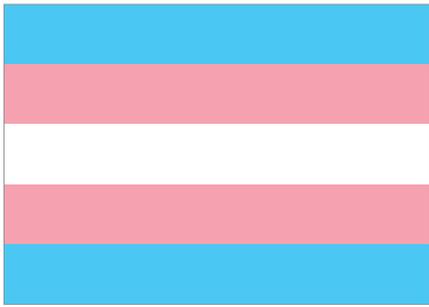
Progressive

... ist ein Vorschlag, die Regenbogenflagge um weitere Farben zu ergänzen: die Farben der Trans*-Pride-Flagge und die der Inter*Flagge mit lilafarbenem Kreis. Die Farben braun und schwarz symbolisieren die BiPOC-Community und Menschen, die mit dem HIV-Stigma leben oder bereits an AIDS verstorben sind.



Straight Ally

... steht etwa für „heterosexuelle Verbündete“, also Menschen, die sich als heterosexuell und/oder cisgender identifizieren. Allies unterstützen die LSBTTIQ+-Community und setzen sich gegen Queerfeindlichkeit ein. Das „A“ steht für Ally, die schwarzweißen Streifen für heterosexuelle und/oder cisgender Menschen.



Trans Pride

... ist die Flagge der trans* Community, also der Menschen, deren geschlechtliche Identität sich von dem ihnen bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht unterscheidet. Blau steht für das Männliche, rosa für das Weibliche und weiß für nonbinäre, intergeschlechtliche oder sich in der Transition befindende Menschen.



Asexuell

oder ace sind Menschen, die keine oder kaum sexuelle Anziehung empfinden. Der graue Streifen steht für Grau(a)sexualität, denn zwischen Asexualität (schwarz) und Allosexualität (weiß) gibt es ein großes Spektrum an Möglichkeiten, sexuelle Anziehung zu erleben. Der lila Streifen steht für Community.



Intersexuell

... oder inter* sind Menschen, deren körperliche Geschlechtsmerkmale nicht eindeutig einer medizinischen oder gesellschaftlichen Norm von Geschlecht entsprechen. Der Kreis steht für die Ganzheit, das Ungebrochene und das Potential von inter*-Personen. Die Farben lila und gelb gelten als geschlechtsneutral.



Pansexuell

... sind Menschen, für die das Geschlecht einer anderen Person unbedeutend ist. Magenta steht für die Anziehung zu Menschen auf dem weiblichen Spektrum, Cyan für die Anziehung zu Menschen auf dem männlichen Spektrum und Gelb für nonbinäre oder genderqueere Menschen.



Bisexuell

... steht für das romantische und/oder sexuelle Begehren mehrerer Geschlechter gleichermaßen, also zu Frauen, Männern oder auch nicht-binären Personen. Die Farbe Pink steht hier für Homosexualität, blau für Heterosexualität und lila für Bisexualität.

Frl. Mommy Wonder

KABARETT & TRAVESTIE



40 Jahre Mommy ... die Wonder-Tüte

**„Was ... schon 40?!“ –
die Sommershow**

Do., 25.07.-So., 25.08.24
Theaterhaus Stuttgart

www.wommy.de
www.theaterhaus.com | www.reservix.de



**WE ARE
PROUD
@
HORVÁTH**

FORDERUNGEN UND FORTSCHRITTE

DAS SOLL IN 2024 NOCH PASSIEREN:

Das Abstammungsrecht soll endlich reformiert werden

Unter anderem soll die Stiefkindadoption für Kinder, die in Zweimütterfamilien hineingeboren werden, abgeschafft werden und Frauen sollen nun auch rechtlicher Elternteil werden können. Außerdem sollen notarielle Elternschaftsvereinbarungen möglich sein, zum Beispiel für Mütter und samenspendende Personen. Sorgerechtlige Befugnisse und Umgangsrechte sollen erweitert werden. Bisher fehlen konkrete Vorschläge zu trans*, inter* und nichtbinärer Elternschaft.

Aktionsplan „Queer leben“ der Bundesregierung soll konkret werden

Der bundesweite Aktionsplan für Akzeptanz und Schutz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt und gegen Homo- und Transphobie sowie Queerfeindlichkeit „Queer leben“ wurde im November 2022 vom Bundeskabinett verabschiedet. Im Moment werden in 14 Arbeitsgruppen konkrete Umsetzungen der geplanten Maßnahmen erarbeitet.



DIGITAL HYBRID LIVE

Lichttechnik • Tontechnik • Medientechnik
Rigging • Konferenztechnik • Messe

Von der Konzeption über die Planung bis hin zur Realisierung – wir bei iLUX bieten Ihnen ein maßgeschneidertes Rundum-sorglos-Paket, das optimal zu den Anforderungen Ihrer Veranstaltung passt. Mit unserer Expertise, den Spezialisten aus den verschiedensten Bereichen der Event Technik und unserem breiten Produktspektrum sorgen wir für Veranstaltungen, die eindrucksvoll und reibungslos ablaufen. Eventtechnik? iLUX!

  @ilux_veranstaltungstechnik

Jetzt Technik
planen & buchen!
ilux-gmbh.de

iLUX

VERANSTALTUNGSTECHNIK GMBH



my mental me



Weitere Infos:



imit ICH WEISS
WAS ICH TU

 Deutsche
Aidshilfe

Foto: Sven Serkis

Vielfalt leben jetzt!
Im Tod
sind wir alle
gleich bunt.
Liebevoll.



Häfner & Züfle

Bestattungen



In S-Möhringen, S-West, S-Wangen & überall.
www.bestattungen-haefner-zuefle.de

Tag- & Nacht-Telefon 0711 - 23 181 20

MAGAZIN | 41



UNSERE FORDERUNGEN:

Politische Forderungen an die Bundesebene

- X** Artikel 3, Absatz 2 des Grundgesetzes um das Merkmal der sexuellen Identität bzw. Orientierung ergänzen und insgesamt die Fokussierung auf Geschlecht als binäres Konstrukt abschaffen
- X** Verbot von geschlechtsangleichenden Eingriffen bei intersexuellen Menschen ohne deren ausdrückliche Zustimmung**
- X** Abstammungsrecht aufarbeiten, um Regenbogenfamilien zu stärken**
- X** Aufmerksamkeit und Repräsentation von Diversität im Alltag, am Arbeitsplatz, in Medien, in der Freizeit, in Politik und Verwaltung schaffen
- X** Sichtbarkeit und Gleichbehandlung durch inklusive Sprache erzeugen
- X** Gewalttaten gegen LSBTTIQ* statistisch erfassen, Hassverbrechen ahnden, Sensibilisierung steigern**
- X** Regelungen für „sichere Herkunftsländer“ mit Blick auf LSBTTIQ*-Geflüchtete festlegen, unter Berücksichtigung deren besonderen Bedürfnisse bei Unterbringung und Betreuung

- X** Diskriminierungsfreie Rehabilitation der nach § 175 StGB Verurteilten und Verfolgten

Politische Forderungen an die Landesebene

- X** Beratungsangebote von der und für die Regenbogen-Community ausbauen, auch im ländlichen Raum
- X** Förderung der Beiträge von LSBTTIQ* zur Kultur
- X** Ehrenamtliche Strukturen und Selbsthilfe unterstützen – ideell wie finanziell
- X** Adäquate Räume für die Arbeit und Vernetzung der Community schaffen
- X** Gesellschaftliche Diversität bei der Besetzung von Gremien beachten
- X** Sichtbarkeit und Gleichbehandlung durch inklusive Sprache erzeugen
- X** Landesaktionsplan „Für Akzeptanz & gleiche Rechte Baden-Württemberg“ langfristig absichern und Maßnahmen gegen Diskriminierung zielgerichtet umsetzen
- X** Lebensrealitäten in Bildungsplänen verankern und Bildungsarbeit mit Jugendlichen fördern

- X** Lehrkräfte im respektvollen Umgang mit Diversität sensibilisieren

- X** Besondere Bedürfnisse älterer queerer Menschen berücksichtigen, etwa in der Pflege und bei der Ausbildung von Pflegepersonal

- X** Gewalttaten gegen LSBTTIQ* statistisch erfassen, Hassverbrechen ahnen, Sensibilisierung steigern**

- X** Regelungen für „sichere Herkunftsländer“ mit Blick auf LSBTTIQ*-Geflüchtete festlegen, unter Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse bei Unterbringung und Betreuung

Forderungen an die Gesellschaft

- X** Selbstverständliche Akzeptanz in den Herzen und Köpfen der Menschen erreichen
- X** Für Offenheit gegenüber einem vielfältigen Miteinander sorgen
- X** Sichtbarkeit und Gleichbehandlung durch inklusive Sprache erzeugen
- X** Coming Out in Familie, Freundeskreis, Freizeit und am Arbeitsplatz positiv begleiten

X Rücksicht auf besondere Bedürfnisse queerer Menschen in sensiblen Lebenslagen, beispielsweise in Pflege und Betreuung nehmen

Forderungen an die internationalen Gremien

X Weiterhin besondere Unterstützung ukrainischer LSBTTIQ*, Regenbogenfamilien und anderer besonders schutzbedürftiger Menschen vor Ort und auf der Flucht, bei der Einreise in die EU

X Den vom Europaparlament beschlossenen Lunacek-Bericht zur Bekämpfung von Homo- und Transphobie gegen Diskriminierung umsetzen und um Queerfeindlichkeit erweitern

X Regelungen für „sichere Herkunftsländer“ mit Blick auf LSBTTIQ*-Ge-flüchtete unter Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse bei Unterbringung und Betreuung

X Für die weltweite Wahrung der Menschenrechte in internationalen Beziehungen sowie in der Entwicklungshilfe eintreten

Diese Auswahl an wichtigen Forderungen hat keinesfalls einen Anspruch auf Vollständigkeit. Fehlt noch was? Sag's uns auf Instagram oder Facebook:

[@stuttgartpride](#)

**so oder so ähnlich im Koalitionsvertrag der Ampel-Koalition enthalten

... WIR HABEN AUCH SCHON VIEL GESCHAFFT:

Die Liste an Forderungen der LSBTTIQ*-Community ist noch immer lang. Die gute Nachricht: es hat sich auch schon einiges getan. Diese Meilensteine prägen die queere Geschichte in Deutschland und Stuttgart:

1919

Magnus Hirschfeld gründet Institut für Sexualwissenschaft

Hirschfeld gründet das erste private Institut für Sexualwissenschaft. Ziel war die „Förderung wissenschaftlicher Forschung des gesamten Sexuallebens und Aufklärung auf diesem Gebiete“.

1957

Erste Verfassungsbeschwere gegen §175

Der Paragraph 175, der „Unzucht unter Männern“ unter Strafe stellt, gilt auch nach Ende der Nazi-Zeit in der Bundesrepublik weiter. 1957 reichen zwei Männer eine Verfassungsbeschwerde gegen den Paragraphen ein, ohne Erfolg. Unter anderem wurde das „hemmungslose Sexualbedürfnis“ homosexueller Männer und die „sittliche Anschauungen des Volkes“ als Gründe für die Ablehnung der Beschwerde genannt.

1957

DDR-Regierung sieht von Strafverfolgung ab

Die Regierung der DDR schafft den §175 zwar nicht ab, aber sieht von einer Strafverfolgung ab Ende der 1950er-Jahre „mangels schädigender Folgen [...] für die sozialistische Gesellschaft“ ab.

1969

Stonewall Riots in New York

Trans Personen, Drag Queens und Schwule und Lesben stellen sich bei

einer Razzia gegen die willkürliche Polizeigewalt in New York. Die Riots sind die Grundlage für nun jährliche Proteste, erst in den USA, später auch in Deutschland.

1969

Der 175er wird entschärft, aber nicht abgeschafft

Die Regierung unter Willy Brandt schafft das Totalverbot von Sex unter Männern zwar ab, Sex mit unter-21-Jährigen und homosexuelle Prostitution bleiben aber weiterhin strafbar.

1972

Erste schwule Demo in Münster

In Münster soll ein Dachverband aller homosexuellen Studentengruppen in Deutschland gegründet werden. Das Gründungstreffen endet mit der ersten Demo schwuler Menschen in Deutschland.

1979

Der erste „Homobefreiungstag“ in Stuttgart

Ende Juni treffen sich unter anderem in Stuttgart ungefähr 400 Lesben und Schwule zur ersten Demo, oder „Homobefreiung“, wie es damals heißt, in Stuttgart. Bis heute bleibt das Bild einer älteren Dame in Erinnerung: sie hält ein Schild mit der Aufschrift „Mein Sohn ist schwul! Na und!“ hoch.

1981

Das erste Transsexuellengesetz tritt in Kraft

Ab sofort können Name und die Eintragung des Geschlechts im Geburtenregister nachträglich geändert werden. Das Gesetz wird später in vielen Bundesverfassungsgerichtsurteilen als verfassungswidrig erklärt werden und erst 2024 durch das Selbstbestimmungsgesetz abgelöst.

1994

§175 wird endgültig aufgehoben

Unter der Regierung von Helmut Kohl wird der Paragraf 175 endgültig aufgehoben.

2000

Den CSD Stuttgart gibt es ab sofort jährlich

Nach der ersten Demo im Jahr 1979 und weiteren in den Jahren 1985 und 2004 gibt es ab sofort jährlich eine CSD-Veranstaltung in Stuttgart. Die IG CSD Stuttgart wird 2001 gegründet.

2001

Das „Lebenspartnerschaftsgesetz“ tritt in Kraft

Ehe für alle light: gleichgeschlechtliche Partnerschaften können ab sofort als „eingetragene Lebenspartnerschaften“ angemeldet werden. Erst zehn Jahre später wird durch die grün-rote Regierung beschlossen, dass die Verpartnerung in Baden-Württemberg auch im Standesamt begründet werden kann.

2002

Rehabilitierung der homosexuellen NS-Verfolgungsoffer

Die Regierung unter Gerhard Schröder hebt die Urteile gegen alle schwulen Männer aus der Nazi-Zeit auf.

2006

Das Antidiskriminierungsgesetz tritt in Kraft

Das „Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz“ soll Benachteiligungen unter anderem aufgrund der sexuellen Identität verhindern oder beseitigen.

2017

Die Ehe für alle tritt in Kraft

Das „Gesetz zur Einführung des Rechts auf Eheschließung für Personen gleichen Geschlechts“ löst am 1. Oktober die eingetragene Lebenspartnerschaft offiziell ab und setzt die „Ehe für alle“ ein. Nun können auch Personen des gleichen Geschlechts eine zivilrechtliche Ehe eingehen.

2018

Das Dritte Geschlecht kommt

Ab sofort kann neben „weiblich“ und „männlich“ als dritte Geschlechtsoption „divers“ im Geburtenregister eingetragen



Wie weit sind wir mit dem Regenbogenhaus? 22.07.2024 19:00 Café der Weissenburg

werden. Die Eintragung kann auch im Nachhinein noch angepasst werden.

2020

Konversionstherapien für Minderjährige werden verboten

„Therapien“, die darauf ausgerichtet sind, die sexuelle Orientierung einer Person gezielt zu verändern oder zu unterdrücken, werden für Menschen unter 18 Jahren und Volljährige, deren Einwilligung auf einem Willensmangel beruht, verboten. Auch das Werben für die Behandlungen wird untersagt.

2023

Neuregelung für Blutspende von bi-, homo- und transsexuellen Männern* kommt, Ausschluss bleibt

Die sexuelle Identität und Orientierung spielt bei der Blutspende nun keine Rolle mehr – das ist ein Erfolg. Der Haken: Weiterhin für vier Monate von der Spende ausgeschlossen werden aber Menschen, die beispielsweise mit mehr als zwei Menschen Sex hatten oder Analverkehr praktiziert haben.

2024

Das Selbstbestimmungsgesetz ist beschlossen

Das im Koalitionsvertrag der Bundesregierung beschlossene Selbstbestimmungsgesetz ist endlich beschlossen und löst zum 1. November 2024 das seit 40 Jahren geltende, diskriminierende sog. Transsexuellengesetz ab. Sogar das

Bundesverfassungsgericht hatte dessen Regelungen mehrfach in Teilen als verfassungswidrig erklärt. Viele Demütigungen für Betroffene sind damit endlich gestrichen. Beispielsweise braucht es ab 1. November keine ärztliche Bescheinigung und mehrere Gutachten mehr, um den Geschlechtseintrag beim Standesamt ändern zu können.





WEIL UNS
DIVERSITÄT
AM HERZEN LIEGT
UND WIR UNS
AKTIV GEGEN
DISKRIMINIERUNG
EINSETZEN

www.scheurle-messebau.de

GRÜNE TOUR

VIELFÄLTIGES & BUNTES

STUTTGART

**DIE GRÜNEN
IM STUTTGARTER
RATHAUS**

Wir laden alle Interessierten ein zu einer GRÜNEN Tour durch die Innenstadt mit unserer Fraktionsvorsitzenden Petra Rühle.

Treffpunkt: Rathaus Stuttgart (vor dem Haupteingang), Marktplatz 1

Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung gerne unter gruene.fraktion@stuttgart.de. Eine spontane Teilnahme ist auch möglich.

Wir freuen uns auf euch!

Weitere Infos auf:



lust-auf-stadt.de

**Montag
15.07.24
18 Uhr**



LOS GEHT'S! ERÖFFNUNG DER CSD- KULTURWOCHEN BEIM RATHAUSEMPFANG AM 12. JULI 2024

Am 12. Juli eröffnen wir mit unserem traditionellen Empfang im Stuttgarter Rathaus die diesjährigen CSD-Kulturwochen – die Stuttgart PRIDE.

Neben Redebeiträgen unserer Vereinsvorstände wird es unter anderem eine Rede unserer diesjährigen Schirmpersonen Lisa Strelkowa von LGBTJews in Stuttgart, Atahan Demirel von der Queer

Muslimischen Allianz Deutschland und Olcay Miyanyedi als Vertreter der Türkischen Gemeinde Baden-Württemberg e.V. geben. Zudem wird Stuttgarts Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper ein Grußwort sprechen.

Außerdem wird es einen musikalischen Act geben. Getränke und Häppchen bereitet unser ehrenamtliches Team vor.

Beim Rathausempfang stehen unse-

re politischen und gesellschaftlichen Forderungen und Ziele im Mittelpunkt. Hasskriminalität und Übergriffe gegen queere Menschen nehmen immer mehr zu. Dazu kommen gesellschaftliche und politische Diskussionen, mit dem Ziel, queere Menschen abzuwerten.

Bereits seit 2009 eröffnen wir unsere Kulturwochen im Rathaus in Stuttgart.

See you there!



Das Stuttgarter Rathaus mit Regenbogenbeflaggung

Anlässlich der Stuttgart PRIDE werden auch in diesem Jahr sechs große Regenbogenflaggen als sichtbares Symbol für Vielfalt, Gleichberechtigung und Akzeptanz an der Rathausfassade gehisst.

Vielen Dank an die Stadt Stuttgart – nicht nur für die Beflaggung, sondern auch für die bereitgestellten Räumlichkeiten, Technik, Häppchen und die kooperative Zusammenarbeit bei allen Aspekten der Organisation der Stuttgart PRIDE.

KOMM VORBEI!
Freitag: 12. Juli 2024

Stuttgarter Rathaus, Marktplatz 1
18:00 Uhr Einlass
19:30 Uhr Beginn

Alle sind willkommen

Freitag, 19. Juli 2024 –
 Mittwoch, 24. Juli 2024

Marktplatz
 Stuttgart

SOMMER FESTIVAL DER KULTUREN 2024

Eintritt frei



#sommerfestivalderkulturen

www.sommerfestival-der-kulturen.de



breuninger



BREUNINGER WÜNSCHT ALLEN
 EINEN SCHÖNEN CSD.
 MARKTSTRASSE 1-3, 70173 STUTTGART



Foto: Molekularmusik

Foto: POLA

An die CSD-Demo durch die Innenstadt und die CSD-Kundgebung schließt sich das zweitägige CSD-Strassenfest, die Hocketse, auf dem Markt- und Rotebühlplatz an!

Zwei Tage lang stehen queere* Künstler*innen und Allies für euch auf der Kulturbühne am Marktplatz, direkt vor dem Rathaus. Außerdem gibt es auch in diesem Jahr die Open-Air-Disco mit 15 DJs – ausnahmsweise aber auf dem Rotebühlplatz und nicht dem Schillerplatz! See you there! Es erwarten euch unter anderem:



Molekularmusik

Molekularmusik ist die Idee zweier Stuttgarter Jungs, die die Leidenschaft zur elektronischen Musik schon lange verfolgt. Seit 2016 entwickeln sie ihren eigenen frischen Sound mit verschiedenen Einflüssen aus der vielfältigen Szene. Treibende Beats, verträumte Basslines und knackige Synthesizer bestimmen ihre Interpretation von Deep House bis Melodic Techno. Ihre Liebe zum Detail lebt Molekularmusik in verspielten Übergängen aus und verfeinert jede musikalische Reise mit ausgewählten Live-Elementen. **Am Sonntag bei auf dem Rotebühlplatz!**



POLA

Gegensätzlichkeit und Polarität zeichnen POLAs Musik aus. Der Ausnahmekünstler und Multiinstrumentalist schafft aus seinem familiären Background, seinen ausgeprägten Fähigkeiten und einem wahnsinnig feinen Sinn für Songästhetik eine ganz eigene Welt und öffnet die Türen für eine neue Ära des Begriffes „Männlichkeit“: mach dich verletzlich, um Stärke und Intimität zu generieren und steh verdammt nochmal zu deinen Gefühlen, um zu wachsen. **Am Sonntagabend auf der Kulturbühne!**

QUEERE KULTUR AUF ZWEI BÜHNEN

CSD-STRASSENFEST (HOCKETSE)

27. UND 28. JULI

**DAS KOMPLETTE
LINE-UP AUF:**

WWW.STUTTART-PRIDE.DE



DIESES JAHR AUF DEM MARKT- UND ROTEBÜHLPLATZ!

Foto: VAVA VILDE



VAVA VILDE

Stuttgarts Alien-Drag-Superstar ist zurück auf der Hauptbühne! Bekannt aus „Queen of Drags“ auf Pro7 ist Vava Vilde bereits seit über 10 Jahren Stammgast im Programm des CSD Stuttgart. Begonnen hat sie Drag 2011 über Ihr Ehrenamt bei der AIDS-Hilfe und war seither u.A. auf großen Bühnen, in TV, Werbekampagnen oder in „Rusalka“ an der Staatsoper Stuttgart zu sehen. Ende August füllt sie außerdem erneut mit ihrer Drag-Familie das Renitenztheater mit deren nächster großer „House of V“ - Show. Instagram: @vavavilde. **Am Samstagabend auf der Kulturbühne!**

Foto: Gabriel Grip



Und es geht weiter!

Neben diesen Acts könnt ihr auch unter anderem auf **LEOPOLD, Kim Hoss, ÄLICE, CHRIS oder Flamyngus** freuen! Dazu gibt es am Sonntag eine **Drag Show auf der Kulturbühne** am Marktplatz, einen **Polit-Talk** und um 18 Uhr die traditionelle Schweigeminute für an Aids Verstorbene von der AIDS-Hilfe Stuttgart.

Das komplette Programm gibt es bald auf www.stuttgart-pride.de. Schau rein und komm vorbei!

CSD-KULTURWOCHEN

TERMIN-

KALENDER

FREITAG, 12.07.2024

14:30 – 18:30 Uhr

Galerie Bovistra | Ausstellung “El camino del agua” | José Manuel Schloß | Malerei und weitere Künstler

Galerie Bovistra, Ludwigstraße 66, 70176 Stuttgart

20:00 – 00:00 Uhr

LieblingsMensch | PRIDE EDITION | LieblingsKaraoke mit Matze

LieblingsMensch, Katharinenstraße 1b, 70182 Stuttgart

23:00 – 05:00 Uhr

LieblingsMensch | PRIDE EDITION | LieblingsKaraoke mit Matze

LieblingsMensch, Katharinenstraße 1b, 70182 Stuttgart

SAMSTAG, 13.07.

13:30 – 17:30 Uhr

Religiös begründete Abwertungen als Nährboden von Hetze und Gewalt gegen queere Menschen in der NS- und Nachkriegszeit

Erinnerungsort Hotel Silber Stuttgart, Dorotheenstraße 10

14:00 – 20:00 Uhr

Merz Akademie | Sommerfest 2024

Merz Akademie, Kulturpark Berg, Teckstraße 58, 70190 Stuttgart

18:30 – 19:30 Uhr

MCC Gottesdienst Jetzt! Erst! Recht!

Ludwigstift, Silberburgstr. 91, 70176 Stuttgart-West

21:00 – 03:00 Uhr

Eagle | Leather und Fetish Nigh

Eagle, Mozartstraße 51, 70180 Stuttgart

SONNTAG, 14.07.2024

ganztägig

Karl Heinrich Ulrichs – Gedenktag

Karl-Heinrich-Ulrichs-Platz, Stuttgart-Süd

17:00 – 22:00 Uhr

ihs Abschluss Event Orga Team

Weissenburg, Weißenburgstr. 28a, 70180 Stuttgart

18:00 – 00:00

LieblingsMensch | EM-Finale

LieblingsMensch, Katharinenstraße 1b, 70182 Stuttgart

MONTAG, 15.07.2024

14:30 – 18:30 Uhr

Stadtspaziergang - GRÜNE TOUR “Vielfältiges & buntes Stuttgart” mit der Fraktionsvorsitzenden Petra Rühle

Stuttgarter Rathaus vor dem Haupteingang, Marktplatz 1

DIENSTAG, 16.07.2024

18:30 – 20:00 Uhr

BerTa | Kinderwunschgruppe

Lange Str. 18, 70174 Stuttgart

DONNERSTAG, 18.07.2024

11:00 – 13:00 Uhr

BerTa | Krabbelgruppe für Regenbogenfamilien

Lange Str. 18, 70174 Stuttgart

12:00 – 14:00 Uhr

Drogentote-Gedenktag

Leonhardskirche - Leonhardsplatz 26, 70182 Stuttgart

FREITAG, 19.07.2024

14:30 – 18:30 Uhr

Galerie Bovistra | Ausstellung “El camino del agua” | José Manuel Schloß | Malerei und weitere Künstler

Galerie Bovistra - Ludwigstraße 66, 70176 Stuttgart

19:00 – 23:00 Uhr

Die Mirage Show

Gecko Restaurant und Eventlocation, Hofenerstr. 115, 70372 Stuttgart

20:00 – 00:00 Uhr

LieblingsMensch | 70/80/90er Pride Party

LieblingsMensch, Katharinenstraße 1b, 70182 Stuttgart



GOOD NIGHT AFTER PRIDE

**Traumhaft schlafen nach der Stuttgart PRIDE
in unseren Partnerhotels: stuttgart-pride.de/hotel**



GASTFREUNDLICH FÜR UNSERE COMMUNITY:

Unsere Partnerhotels im PRIDE-Jahr 2024



MEHR INFOS:

stuttgart-pride.de/hotel

21:00 – 23:00 Uhr

K29 Der Zieglerkeller | Queer & Kinky - Der Stammtisch

Zieglerkeller, Blumenstr. 29, 70182 Stuttgart

SAMSTAG, 20.07.2024

18:30 – 19:30 Uhr

MCC Gottesdienst: Leben, und zwar jetzt.

Ludwigstift, Silberburgstr. 91, 70176 Stuttgart-West

23:00 – 05:00 Uhr

Official Pride Warm Up Party - Queer Harem

Romy S, Lange Str. 7, 70173 Stuttgart

SONNTAG, 21.07.2024

11:00 – 16:00 Uhr

EXTRA Queer | »Alles Liebe, dein Tully« | Villa Berg

Villa Berg 2, 70190 Stuttgart

13:00 – 19:00 Uhr

Kunstaussstellung Art X

Eagle, Mozartstraße 51, 70180 Stuttgart

14:00 – 18:00 Uhr

LieblingsMensch | Kaffeeklatsch mit selbstgemachten Kuchen

LieblingsMensch, Katharinenstraße 1b, 70182 Stuttgart

17:30 – 19:00 Uhr

Katholischer Gottesdienst für queere Gläubige und nicht Gläubige

St.-Fidelis-Kirche, Seidenstraße 41, 70174 Stuttgart

MONTAG, 22.07.2024

18:00 – 22:00 Uhr

Wie weit sind wir mit dem Regenbogenhaus?

Weissenburg, Weißenburgstr. 28a, 70180 Stuttgart

DIENSTAG, 23.07.2024

18:00 – 20:00 Uhr

10 Jahre Bildungsplankontroverse - Wie steht es heute um queere Bildung in Baden-Württemberg

Hotel Silber, Dorotheenstraße 10, 70173 Stuttgart

18:00 – 21:00 Uhr

Vereint unterm Regenbogen: Glauben, Lieben, Leben

Ort wird noch bekannt gegeben

MITTWOCH, 24.07.2024

18:30 – 22:00 Uhr

reBOOTS | cineBOOTS- Bar meets Cinema "Freier Fall"

reBoots, Bopserstr. 9, 70180 Stuttgart

19:00 – 20:15 Uhr

Ökumenischer CSD-Gottesdienst

Leonhardskirche Stuttgart, Leonhardsplatz 26, 70182 Stuttgart

19:00 – 22:00 Uhr

Happy Girls Hour - Stammtisch | Sommer Pride Special

LieblingsMensch, Katharinenstraße 1b, 70182 Stuttgart

DONNERSTAG, 25.07.2024

18:00 – 22:00 Uhr

Auf dem Weg zu einer queersensiblen Pflege-/Senior*inneneinrichtung

Jugendhaus Heschl, Stuttgarter Jugendhaus gGmbH, Böblinger Str. 92, 70199 Stuttgart

19:00 – 22:00 Uhr

Galerie Sammlung Amann | Ausstellung Jürgen Wittdorf

Galerie Sammlung Amann, Schwabstraße 69/1, Stuttgart West

19:00 – 22:00 Uhr

reBOOTS | Saloon-Quiz CSD-Edition

reBoots, Bopserstr. 9, 70180 Stuttgart

19:30 – 22:30 Uhr

Frl. Wommy Wonder | Premiere: Was ... schon 40?! Die Sommer-Show

Theaterhaus Stuttgart, Siemensstraße 11, 70469 Stuttgart

FREITAG, 26.07.2024

13:00 – 17:00 Uhr

Galerie Sammlung Amann | Ausstellung Jürgen Wittdorf

Galerie Sammlung Amann, Schwabstraße 69/1, Stuttgart West

14:30 – 18:30 Uhr

Galerie Bovistra | Ausstellung "El camino del agua" | José Manuel Schloß | Malerei und weitere Künstler

Galerie Bovistra, Ludwigstraße 66, 70176 Stuttgart

18:00 – 20:00 Uhr

Historische Szeneführung durch Stuttgart

Treffpunkt: Start der Führung, Buchladen Erlkoenig, Nesenbachstr. 52, Stuttgart-Mitte

19:00 – 02:00 Uhr

Fetish Pub Crawl

Start: LieblingsMensch, Katharinenstr. 1b, 70182 Stuttgart

19:30 – 22:30 Uhr

Frl. Wommy Wonder | Was ... schon 40?! Die Sommer-Show

Theaterhaus Stuttgart - Siemensstraße 11, 70469 Stuttgart

20:00 – 01:00 Uhr

Party im SARAH!

im SARAH - Kulturzentrum für Frauen, SARAH e.V., Johannesstr. 13, 70176 Stuttgart

SAMSTAG, 27.07.2024

09:00 – 12:00 Uhr

Neckarufer Esslingen parkrun Pride Special

Neckarufer Esslingen parkrun Pride Special

09:00 – 12:00 Uhr

Kräherwald parkrun Pride Special

Kräherwaldstraße vor dem MTV

09:00 – 12:00 Uhr

Rosenstein parkrun Pride Special

Rosensteinpark, neben dem Dinosaurier-Spielplatz (in der Nähe vom Naturkundemuseum am Löwentor - Dino-Museum).

12:00 – 17:00 Uhr

Galerie Sammlung Amann | Ausstellung Jürgen Wittdorf

Galerie Sammlung Amann, Schwabstraße 69/1, Stuttgart West



18:30 – 19:30 Uhr

MCC Gottesdienst zwischen Parade und Party

Vor dem 3-Farben-Haus, Ecke Bebenhäuserstraße/Hirschstraße

19:30 – 22:30 Uhr

Frl. Wommy Wonder | Was ... schon 40?! Die Sommer-Show

Theaterhaus Stuttgart, Siemensstraße 11, 70469 Stuttgart

19:30 – 04:00 Uhr

reBOOTS | CSD Party + Karaoke

reBoots, Bopserstr. 9, 70180 Stuttgart

20:00 – 22:30 Uhr

Paradiesfarben – Die Burlesque & Cabaret Nacht

Renitenztheater, Hospitalhof - Büchsenstrasse 26, 70174 Stuttgart

21:00 – 05:00 Uhr

FAME XXL PRIDE EDITION

Proton & Boschareal

21:00 – 02:00 Uhr

PRIDE SPECIAL @CLUB 2B (no dresscode)

Club 2B, Marienstraße 38 a/c, 70178 Stuttgart

22:00 – 03:00 Uhr

LOVEPOP | LOVEPOP PRIDE EDITION - OFFIZIELLE PARTY ZUR STUTTGART PRIDE 24

White Noise & Breitengrad 17, Eberhardstraße 35, 70173 Stuttgart

22:00 – 05:00 Uhr

My Purple Heart | Offizielle Frauen*Party zur Stuttgart Pride 2024

Romy S, Lange Str. 7, 70173 Stuttgart

SONNTAG, 28.07.2024

11:00 – 17:00 Uhr

BerTA | Spielstraße bei der CSD-Hocketse

CSD-Hocketse auf dem Marktplatz

12:00 – 17:00 Uhr

Galerie Sammlung Amann | Ausstellung Jürgen Wittdorf

Galerie Sammlung Amann, Schwabstraße 69/1, Stuttgart West

15:00 – 16:30 Uhr

EnBy Picknick

Stuttgart, Schloßgarten, auf der Wiese zwischen Oper und Neuem Schloss, bei Regenwetter unter dem Dach, rechts von der Oper

15:00 – 17:00 Uhr

PRIDE SPECIAL @CLUB 2B (no dresscode)

Club 2B, Marienstraße 38a/c, 70178 Stuttgart

18:30 – 21:30 Uhr

Frl. Wommy Wonder | Was ... schon 40?! Die Sommer-Show

Theaterhaus Stuttgart, Siemensstraße 11, 70469 Stuttgart

20:00 – 22:30 Uhr

Paradiesfarben - Die Burlesque & Cabaret Nacht

Renitenztheater, Hospitalhof, Büchsenstrasse 26, 70174 Stuttgart

22:30 – 03:00 Uhr

Mr. Wendy meets Lovepop

Club Romantica, Hauptstätter Str. 40, 70173 Stuttgart

DIE SPD-LANDTAGSFRAKTION LÄDT EIN:

QUEERES LEBEN IN DER BILDUNG – 10 JAHRE BILDUNGS- UND AKTIONSPLAN

Vor zehn Jahren hat die damalige grün-rote Landesregierung den Kabinettsbeschluss für einen neuen Bildungsplan vorgelegt. Als fächerübergreifende Leitperspektive umfasste er auch die Akzeptanz queerer Lebensweisen.

Aus Anlass des zehnjährigen Jubiläums des Kabinettsbeschlusses wollen wir gemeinsam mit Ihnen feiern, reflektieren und in die Zukunft schauen:

Queeres Leben in der Bildung: Früher, heute und in Zukunft!

Im Anschluss an die Veranstaltung lädt SPDqueer zu einem offenen Empfang im Ruben's (Geißstraße 13, Stuttgart) ein.

DIENSTAG,
23. JULI 2024

18:00 UHR BIS
20:00 UHR

HOTEL SILBER
DOROTHEENSTRASSE 10
70173 STUTTGART



FÜR DAS LEIBLICHE WOHL IST GESORGT. DER EINTRITT IST KOSTENLOS.

ANMELDUNG BIS ZUM 19. JULI UNTER: VERANSTALTUNGEN@SPD.LANDTAG-BW.DE

V/K

Völklinger Kreis / K

Berufsverband schwuler Führungskräfte
und Selbständiger



Seit über 30 Jahren ist der Völklinger Kreis das Netzwerk schwuler Führungskräfte und Selbständiger. Er ist Partner für berufliche Förderung, Wertschätzung und Chancengleichheit am Arbeitsplatz.

Der Völklinger Kreis setzt sich für ein diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld ein und ist anerkannter Ansprechpartner für ganzheitliches Diversity Management.

100% GLEICH! auch im Job

Die Regionalgruppe Stuttgart vernetzt unsere Mitglieder in der Mitte Baden-Württembergs.

Seid mit dabei.
Wir freuen uns auf Euch!
stuttgart@vk-online.de



Das Handwerk - Vielfalt pur



**ENERGY
IST
STOLZER PARTNER
DER STUTTGART
PRIDE DAYS
IN STUTTGART**

**STUTTGART PRIDE
STUTTGART PRIDE
STUTTGART PRIDE
STUTTGART PRIDE**





Jetzt buchen!

Für nur:
49€

Täglich sparen? D-Ticket.

Dein täglicher Begleiter in der Region:

Jetzt mit der Option auf Zusatzleistungen über die Webseite oder schnell und einfach über die SSB Move, WS Mobil oder polygo App buchen.

